

Zauberhafte Physik, Diesel aus Frittenöl, ein Fahrrad, das weniger wiegt als eine Tüte Milch, und noch Vieles mehr gab es zu sehen, als sich die UNIK im Kasseler City-Point präsentierte.

Seite 3

Ein nur wenige Millionstel Millimeter großes Skalpell – entwickelt am CINSaT – ermöglicht zielgenaue Operationen in der Zelle und eröffnet neue Perspektiven in der Medizin.

Seite 4

Bisher konnten elektronisch archivierte Dokumente vor Gericht kaum bestehen, da ihre Inhalte nicht fälschungssicher waren. UNIK-Wissenschaftler haben ein Verfahren erarbeitet, das dies ändern soll.

Seite 5

„Studieren muss gebührenfrei bleiben“, fordern die Studentinnen und Studenten der Universität Kassel und kündigen Proteste an.

Seite 6

Zusammenarbeit und Fusion

Rektoren südafrikanischer Hochschulen informieren sich in Deutschland



Exportartikel: Kasseler Erfahrungen machten sich Rektoren aus Südafrika in einer Veranstaltung des WZ für Berufs- und Hochschul-forschung an der UNIK zu Nutze. Foto: Rosenthal

Auf einer Informationsreise durch Deutschland machte eine Delegation von 19 Rektoren südafrikanischer Universitäten und Technikon am 27. Oktober 2003 an der Universität Kassel Station. Sie nahmen an einem internationalen Workshop zu „Merger Processes and Comprehension in Higher Education“ teil. Veranstalter wurde der Workshop vom Wissenschaftlichen Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung, das zahlrei-

che Forschungsvorhaben zu vergleichbaren Entwicklungen durchgeführt hat. In den darauf folgenden Tagen besuchte die Delegation auf Einladung des DAAD und der HRK weitere deutsche Hochschulen in Göttingen, Paderborn, Magdeburg, Berlin, Essen und Duisburg.

Südafrikas Hochschulen stehen vor einschneidenden Veränderungen. Um die internationale Konkurrenzfähigkeit zu steigern und

die Zugangschancen zu höherer Bildung für breitere Bevölkerungskreise zu verbessern, sollen in der nächsten Zeit viele der bisherigen „Technikons“ mit Universitäten zusammengeführt werden; Universitäten sollen auch berufsbezogen ausbilden; Fernuniversitäten sollen mit stationären Hochschulen zusammenarbeiten und insgesamt wird eine Konzentration bisher paralleler Hochschulaktivitäten angestrebt.

WZ

„Studienguthabengesetz“ auf dem Weg

Ausnahmen für „Teilzeitstudenten“ bei Studiengebühren geplant

Bei den in Hessen geplanten Gebühren für Langzeitstudenten soll es Ausnahmen geben. Dies gelte, wenn Studenten nebenher arbeiten oder Kinder betreuen, sagte Wissenschaftsminister Udo Corts (CDU) am 28. Oktober.

Der Gesetzentwurf wurde am 4. November in den Landtag eingebracht. Er sieht für Studiengänge mit höchstens sieben Semestern Regelstudienzeit maximal drei gebührenfreie Semester zusätzlich vor. Studenten mit mindestens acht Semestern Regelstudienzeit sollen höchstens vier Semester länger studieren dürfen, ohne zur Kasse gehen zu werden. Danach kostet das erste gebührenpflichtige Semester 500, das zweite 700 und jedes weitere 900 Euro. Zweitstudien-gänge sollen mit bis zu 1500 Euro pro Semester belastet werden, worüber die Hochschulen mit entscheiden. Außerdem soll jeder Student bei der Rückmeldung 50 Euro Verwaltungsgebühr pro Halbjahr zahlen. Die Regelung soll nach den Planungen der CDU-Landesregierung erstmals im Sommersemester 2004 greifen.

Das Ministerium schätzt die Zahl der Betroffenen auf 20 000 bis 25 000 der landesweit insgesamt 160 000 Studierenden. Es erhofft sich jährliche Mehreinnahmen von rund 39 Millionen Euro. Die Opposition, aber auch die Hochschulpräsidenten des Landes haben massive Bedenken geäußert. Sie kritisieren vor allem, dass die Einnahmen nicht den Hochschulen zu Gute kämen, sondern für die Sanierung des Landeshaushaltes benutzt würden. Nach Angaben des Ministeriums sollen die Hochschulen zum Ausgleich für ihre Verwaltungskosten beim Umsetzen der Gebühren zehn Prozent der Einkünfte für sich behalten dürfen. Zudem solle von 2005 an ein Teil der

Einnahmen in einen Fonds für besonders begabte Studenten fließen.

Eckpunkte

Die folgenden Eckpunkte der gesetzlichen Neuregelung und der Ausführungsverordnung benennt das Ministerium für Wissenschaft und Kunst:

– Studierende an hessischen Hochschulen erhalten ein Studienguthaben in Höhe einer vom Studiengang abhängigen Semesterzeit. Für Studiengänge mit einer Regelstudienzeit bis zu sieben Semestern beträgt das Studienguthaben die Dauer der Regelstudienzeit zzgl. drei Semester. Bei Studiengängen mit einer Regelstudienzeit von mindestens acht Semestern bleiben neben der Regelstudienzeit weitere vier Semester gebührenfrei. Bei einem Bachelor-Master-Studiengang wird nach dem Bachelorabschluss ein weiteres Studienguthaben in Höhe der Semesterzahl des Masterstudiengangs zzgl. eines weiteren Semesters gewährt. Nicht verbrauchte Studienguthaben aus dem vorhergehenden Bachelor-Studiengang verfallen nicht.

– Wer bis zum Beginn des dritten Hochschulsemesters seinen Studiengang wechselt, erhält ab dem Zeitpunkt des Wechsels erneut ein Studienguthaben in voller Höhe für diesen Studiengang.

– Ausgenommen von der Gebührenpflicht sind Studierende, wenn und solange sie BAFöG erhalten, sowie Studierende, die ein Kind im Alter von weniger als drei Jahren betreuen. Außerdem kann die Betreuung von Kindern bis zu 18 Jahren zu einer Verdoppelung der gebührenfreien Semester führen.

– Durch Rechtsverordnung werden weitere Sondersituationen eines Studiums berücksichtigt, z.B. die Pflege naher Angehöriger durch Studierende, Behinderung oder

chronische Krankheiten oder die Wahrnehmung von Aufgaben in der Hochschulselbstverwaltung. Gesonderte Regelungen werden ferner für Teilzeitstudierende geschaffen.

– Die Gebührenpflicht soll erstmalig zum Sommersemester 2004 greifen. Als Übergangsregelung ist vorgesehen, dass Studiengebühren auf Antrag zurückerstattet werden, wenn das Studium, für das die Gebühr erhoben wurde, bis zum Ablauf des Wintersemesters 2005/2006 erfolgreich abgeschlossen wird.

– Die Kosten, die den Hochschulen durch die Umsetzung der Regelungen entstehen, sollen nicht zu Lasten der Lehre gehen. Die Hochschulen erhalten deshalb zehn Prozent der Gebühreneinnahmen.

Der Senat der Universität Kassel hat in einem Beschluss am 5. November erneut seine Ablehnung der Gebühren zum Ausdruck gebracht. Darin heißt es:

„1. Der Senat protestiert gegen die Pläne der Landesregierung zur Einführung von Studiengebühren für Langzeitstudierende.
2. Im Übrigen teilt der Senat die Auffassung des Präsidiums, die geplanten Studiengebühren keinesfalls schon zum Sommersemester 2004 einzuführen. Dies wäre nicht administrierbar und würde unerträgliche Probleme sowohl für die Studierenden als auch für die Verwaltungen der Hochschulen erzeugen.“

3. Darüber hinaus zeigt der Senat Verständnis für die Proteste der Studierenden. Er bittet die Lehrenden der Universität, durch geeignete Regelungen dafür Sorge zu tragen, dass Studierenden auf Grund der Teilnahme an Protestaktionen, soweit vertretbar, keine Nachteile für ihr Studium entstehen.“

Siehe auch Seite 6.

Erfolgreich in schwierigen Zeiten

Rück- und Ausblick zu Semesterbeginn an der UNIK

„Erfolgreich in schwierigen Zeiten“, so skizzierte der Präsident der Universität Kassel, Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, anlässlich der Jahresbilanz-Presskonferenz die Situation: Mit rund 18 700 Studentinnen und Studenten sei zum Wintersemester 2003/2004 der höchste Stand der Studierendenzahlen seit Gründung der Kasseler Universität erreicht worden, so Postlep. Neue Studiengänge wie Mechatronik und Nanostrukturwissenschaften, aber auch Wirtschaftsingenieurwesen, Informatik, Global Political Economy und Computational Mathematics zeigten positive Wirkung.

Dass diese Entwicklungen durch Sparbeschlüsse der Landesregierung besorgniserregend konterkariert würden, betont Universitätskanzler Dr. Hans Gädeke. „Von den Einsparungen der Landesregierung beim erst im Herbst 2002 geschlossenen Hochschulpakt wird die Universität Kassel auf Grund ihrer Strukturen besonders hart getroffen. Die Planungssicherheit, die die Kasseler Hochschule durch den Hochschulpakt haben sollte, ist nicht länger gegeben, die Qualitätsentwicklung der Universität gefährdet“, so Gädeke. Im kommenden Jahr muss die Universität voraussichtlich mit der Streichung von 1,3 Millionen Euro rechnen, dazu kommen die Tarifierhöhungen im Jahr 2004, die den Haushalt der Universität mit zusätzlich 1,8 Millionen Euro belasten. Dies entspricht etwa dem Verlust von 40 Arbeitsplätzen. „Diese Entwicklung konterkariert die Anstrengung der Universität, sich in Forschung und Lehre entlang der in den Zielvereinbarungen getroffenen Feldern zu profilieren“, so Gädeke.

Nanostrukturwissenschaften erfolgreich

Zu den zahlreichen Erfolgen im akademischen Jahr 2001/2002 gehört das im Herbst 2002 gegründete Center for Interdisciplinary Nanostructure Science and Technology (CINSaT). Die Nanostrukturwissenschaften seien einer der zukunftsweisenden Schwerpunkte der Universität und würden durch die Bündelung von Ressourcen im CINSaT massiv gefördert, wie UNIK-Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Berthold Scholtes ausführte. Mittlerweile arbeiten elf Professoren aus der Physik, Chemie, Biologie und Elektrotechnik/Informatik am CINSaT. Für den Studiengang Nanostrukturwissenschaften, der zum Wintersemester 2003/2004 gestartet ist, haben sich 80 Studienanfänger eingeschrieben – mit 30 war gerechnet worden.

Mit der Bildung des UniKassel-Transfer als zentrale Dienstleistungseinrichtung für Wissenstransfer hat die Universität Kassel ihre Rolle als einer der wichtigsten Motoren für die Innovationskraft der Region gestärkt. Tätigkeitsfelder des UniKassel-Transfer sind unter anderem die Förderung von wissenschafts- und technologiebasierter Unternehmensgründung, die Kontaktpflege mit ausgeprägten Unternehmen, der Career-Service, die Förderung von Patenten u.a.m.

Mit der Besetzung der Professur Musikpädagogik durch Dr. Frauke Heß kann der Neuanfang für die Musikausbildung an der UNIK starten. Mit der Berufung dieser „Eckprofessur“ ist auch der Weg

frei für das Besetzungsverfahren der zwei weiteren Professuren für Musikwissenschaft und Musiktheorie.

Alle Studiengänge der Universität Kassel sollen bis Ende 2004 modularisiert und mit einem Credit-System ausgestattet sein. Durch die Modularisierung wird das Studium zukünftig in inhaltliche Studieneinheiten gegliedert, die jeweils mit einer Prüfung abgeschlossen werden. Für das erfolgreiche Bestehen einer solchen Prüfungsleistung werden Credits vergeben, die als „Währung“ für die Leistung der Studierenden europaweit akzeptiert sind. Hauptziele dieser Studienstrukturreform sind die Erhöhung der internationalen Mobilität der Studierenden durch Kompatibilität der Studienleistungen sowie die Flexibilisierung der Studienprogramme.

Bauliche Entwicklung

Für den Neubau für die Erziehungs-, Sprach- und Wirtschaftswissenschaften auf dem jetzt frei geräumten Grundstück an der Kurt-Wolters-Straße startet derzeit ein Wettbewerb, mit dessen Ergebnissen sich das zwischenzeitlich gebildete Preisgericht im Frühjahr 2004 auseinandersetzen wird. Bau-start soll 2005 sein.

Für das Großvorhaben zur Konzentration des Lehr- und Forschungsbetriebs am auf dem Gottschalk-Areal wurde die HIS, Hochschulinformations-System GmbH, mit einer Studie zur baulichen Entwicklungsplanung beauftragt.

uh

Kommentar Kunde „Student“?

Viele haben es mitbekommen: Die UNIK war neun Tage lang zu Gast im City-Point, mitten in der Fußgängerzone, mitten in Kassels neuestem Konsumtempel, mitten unter Käufern und Kunden. Was war da los unter dem Motto Uni live? Werden wir uns inzwischen auch als Uni verkaufen, Werbekampagnen entwickeln, Studienangebote wie Ware anbieten und Studierende wie Kunden umwerben?

Wer selbst dort war, hat jedenfalls erlebt, mit wieviel Geschick, Phantasie, Einfällen und Anschaulichkeit engagierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der UNIK in der Lage waren, ihre komplizierten Arbeiten in Forschung und Lehre der Öffentlichkeit im Wortsinn nahe zu bringen, ein breites Publikum für Wissenschaft zu faszinieren, junge Leute für ein Studium zu begeistern. Und dies in so schwierigen Fächern wie Maschinenbau oder Physik, Stadtplanung oder Mathematik, Biologie oder Architektur, Nanostrukturwissenschaft oder Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Agrarwissenschaften oder Chemie. Es war zu spüren: Die UNIK ist angekommen in ihrer Stadt.

Um sich zu erneuern, muss jede Uni im Wettbewerb die jeweils neue, jüngere Generation von intelligenten und motivierten Studieninteressenten für sich gewinnen. Und dies in einer Umgebung, die nicht nur im Kaufhaus von den Mechanismen und Mustern des Marktes und der Medien und durch deren Präsentationsformen geprägt ist, sondern längst auch in Freizeit und Kultur, im Beruf und im Freundeskreis. Ohne solche Präsenz in der Öffentlichkeit, ohne erfolgreiche Inszenierung der eigenen Leistungsfähigkeit kommt keine Uni mehr aus. Die Woche im City-Point war dafür ein gelungenes Beispiel. Viele an der UNIK arbeiten in anderen Projekten und auf anderen Foren in die gleiche Richtung, lokal, regional, international. Studieninteressenten und Studierende dabei wie Kunden zu behandeln hilft in der Orientierung und Konzeption solcher Aktivitäten. Das heißt noch lange nicht, dass sie wirklich Kunden wären. Im Selbstverständnis der meisten an der UNIK jedenfalls sind Studierende keineswegs Kunden sondern Mitarbeiter. Und auch dieses Selbstverständnis hat dann seine Konsequenzen.

Bernt Armbruster

- 18. Philosophie** Ringvorlesung Dimensionen der Gentechnologie. Grundlagen, Ziele und Mythen der Gentechnik. Vortrag. Prof. Dr. Wolfgang Nellen (Kassel, Kassel, Mönchebergstr. 5, Raum: Gießhaus, 19.00 Uhr, Information: PD Dr. Dr. Kristian Köchy, Tel. (0561) 804-3550
- Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften** Vorlesungsreihe Zwischenbilanz – Ein Jahr Lula in Brasilien. Solidarische Ökonomie als Wirtschaftsfaktio. Vortrag. Jacqueline Bernardi Cherini (Uni Kassel), Kassel, Arnold-Bode-Str. 12, Raum: IV, 18.00 bis 20.00 Uhr, Information: Dr. Dieter Gawora, Tel. (0561) 804-3385
- 19. Germanistik** Ringvorlesung Märchen und Medien. Kannst du mir mal deine Fee borgen? Von Märchenspielen und Schreibhandlungen. Vortrag. Eva Maria Kohl (Halle/Saale), Kassel, Diagonale 5, Hörsaal III, 18.00 bis 20.00 Uhr, Information: Prof. Dr. Achim Barsch, Tel. (0561) 804-3314
- Universitätsbibliothek** Treffpunkt Eulensaal. Frau und Bildnis. Barocke Präsentationskultur an europäischen Fürstenthöfen. Vortrag. Gabriele Baumbach und Dr. Cordula Bischoff, Kassel, Br.-Grimm-Platz 4a/Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek, Eulensaal, 18.00 Uhr, Information: Konstanze Liebelt, Tel. (0561) 804-2987
- asl- Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung** Fünf Positionen – Architektur Aktuell Hessen 2003. Fünf Positionen – Architektur Aktuell Hessen 2003. Vortragsreihe. Schneider + Schumacher, Frankfurt am Main, UNI Kassel, Henschelstr. 2, Hörsaal 119, 18.00 Uhr, Information: Dr. M. Cuadra, Tel. (0561) 804-3398
- 20. Wirtschaftswissenschaften** Die Weltwirtschaft und das Öl. Gastvorlesung. Dr. Joseph Stanislaw (Präsident der Cambridge Energy Research Associates), Kassel, Diagonale 3, Hörsaal II, 10.00 Uhr, Information: Dr. Bernt Armbruster, Tel. (0561) 804-2217
- Naturwissenschaften** Physikalisches Kolloquium. Wellendynamik in Atomen und Molekülen. Vortrag. Prof. Dr. H. Helm (Universität Freiburg), Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40, Raum: 100, 17.15 Uhr, Information: Prof. Dr. Thomas Baumert, Tel. (0561) 804-4452
- 24. Berufs- und Hochschulforschung** Kolloquium „Hochschulen als Gegenstand von Forschung: Themen und Thesen?“. Qualität und Evaluation I. Vortrag. Dr. Barbara Kehm, Kassel, Mönchebergstr. 17, Sitzungsraum, 4. Stock, Achtung neu: immer montags 17.00 bis 19.00 Uhr, Information: Dagmar Mann, Tel. (0561) 804-2415
- Maschinenbau** Vortragsreihe. Mikrorissausbreitung in metallischen Werkstoffen – Phänomenologie und Modellierung. Seminar für Werkstofftechnik. Dr.-Ing. U. Krupp (Universität Siegen), Kassel/Technik III/1-Gebäude, Mönchebergstr. 3, Raum: 2120, ab 16.15 Uhr, Information: Dipl.-Ing. J. Gimbeier, Tel. (0561) 804-3657
- 25. Sozialwesen** Sozialpolitisches Kolloquium „Jugendhilfe im Wohlfahrtsstaat“. Wirkungsorientierte Steuerung der Hilfen zu Erziehung. PD Dr. Katharina Klees (Ludwigshafen), Kassel, Arnold-Bode-Str. 10, Raum: 1309, 18.00 bis 19.30 Uhr, Information: Prof. Dr. Tennstedt/Prof. Dr. Sachße, Tel. (0561) 804-2971/-2970
- Präsidium** Sprechstunde für Studierende. Kassel, Mönchebergstr. 19, 14.00 bis 16.00 Uhr, Information: Heidi Eickmann, Tel. (0561) 804-2233
- 26. Berufsbildungs-, Sozial- und Rechtswissenschaften** Vorlesungsreihe Sozialrecht in Rechtsprechung und Wissenschaft. Wandlungen im Recht der Arbeitsvermittlung. Vortrag. Dr. Wolfgang Spellbrink (Richter am Bundessozialgericht Kassel), Kassel, Diagonale 9, Raum: 0422, 18.00 Uhr, Information: Prof. Dr. Andreas Hänlein, Tel. (0561) 804-3148
- 27. Naturwissenschaften** Physikalisches Kolloquium. Nichtlineare integrierte Optik. Vortrag. Prof. Dr. W. Sohler (Universität Paderborn), Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40, Raum: 100, 17.15 Uhr, Information: Prof. Dr. Thomas Baumert, Tel. (0561) 804-4452
- Dezember**
- 1. asl- Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung OWWZ** Vortragsreihe „Vom Bahnhof bis zur Abraumhalde“. Gender Mainstreaming – eine Chance für den Stadtbau? Gabriele Kotzke (Hamburger Büro Raum + Prozess), Kassel, Nora-Platiel-Str. 9, Raum: 0402, 17.00 Uhr, Information: Traudel Donner, Tel. (0561) 804-2364
- Berufs- und Hochschulforschung** Ost-West-Kompetenzzentren in Deutschland – Neue Strategien zur Förderung von Kooperationen mit Ländern in Ostmittel- und Osteuropa. Tagung. Kassel, Mönchebergstr. 5, Gießhaus, 11.00 bis 18.00 Uhr, Information: Dr. Gabriele Gorzka, Tel. (0561) 804-3609/-3567
- Maschinenbau** Kolloquium „Hochschulen als Gegenstand von Forschung: Themen und Thesen?“. Qualität und Evaluation II. Vortrag. Dr. Barbara Kehm, Kassel, Mönchebergstr. 17, Sitzungsraum, 4. Stock, Achtung neu: immer montags 17.00 bis 19.00 Uhr, Information: Dagmar Mann, Tel. (0561) 804-2415
- Maschinenbau** Vortragsreihe. Simulation des Spannungsaufbaus und der Fügeiteilverformung während der Warmhärtung von Klebstoffen. Seminar für Werkstofftechnik. Dipl.-Ing. J. Jendmy (LWF, Universität Paderborn), Kassel/Technik III/1-Gebäude, Mönchebergstr. 3, Raum: 2120, ab 16.15 Uhr, Information: Dipl.-Ing. J. Gimbeier, Tel. (0561) 804-3657
- 2. Naturwissenschaften** Chemisches Kolloquium. Makromolekulare Halbleiter für eine Polymerelektronik. Prof. Dr. Ulrich Scherf (Uni Wuppertal), Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40, Raum: Hörsaal 1409, 17.15 Uhr, Information: Prof. Dr. Siemeling, Tel. (0561) 804-4576
- Präsidium** Sprechstunde für Studierende. Kassel, Mönchebergstr. 19, 14.00 bis 16.00 Uhr, Information: Heidi Eickmann, Tel. (0561) 804-2233
- 3. Kunsthochschule** Was ist ein Bild? Bilder und Bildverständnis im 21. Jahrhundert. Ringvorlesung. Ansichten aus dem Museum. Dr. Marianne Heinz, Kassel, Menzelstraße 13, Hörsaal/Nordbau, ab 19.30 Uhr, Information: Dirk Steimann, Tel. (0561) 804-5366
- Universitätsbibliothek** Veranstaltungsreihe Treffpunkt Eulensaal. Aufklärung und Klassizismus in Kassel bis 1806. Vortrag Die Brüder Murhard – Ein Leben für Menschenrechte und Bürgerfreiheit. Karl-Hermann Wegner, Kassel, Br.-Grimm-Platz 4a/Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek, Eulensaal, 18.00 Uhr, Information: Konstanze Liebelt, Tel. (0561) 804-2987
- 8. Berufs- und Hochschulforschung** Kolloquium „Hochschulen als Gegenstand von Forschung: Themen und Thesen?“. Übergänge. Hochschule und Beruf. Vortrag. Dr. Barbara Kehm, Kassel, Mönchebergstr. 17, Sitzungsraum, 4. Stock, Achtung neu: immer montags 17.00 bis 19.00 Uhr, Information: Dagmar Mann, Tel. (0561) 804-2415
- 10. Germanistik** Ringvorlesung. Kindertheater. Vortrag. Dieter Klinge (Kassel), Kassel, Diagonale 5, Hörsaal III, 18.00 bis 20.00 Uhr, Information: Prof. Dr. Achim Barsch, Tel. (0561) 804-3314
- asl- Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung** Fünf Positionen – Architektur Aktuell Hessen 2003. Vortragsreihe. netzwerk architekten, Darmstadt, UNI Kassel, Henschelstr.2, Hörsaal 119, 18.00 Uhr, Information: Dr. M. Cuadra, Tel. (0561) 804-3398
- 11. Naturwissenschaften** Physikalisches Kolloquium. RNA: an interesting biomolecule for biologists and physicists alike. Gemeinsamer Vortrag mit der Biologie. Dr. U. Gerland (Universität München), Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40, Raum: 3139, 17.15 Uhr, Information: Prof. Dr. Thomas Baumert, Tel. (0561) 804-4452
- 16. Präsidium** Sprechstunde für Studierende. Kassel, Mönchebergstr. 19, 14.00 bis 16.00 Uhr, Information: Heidi Eickmann, Tel. (0561) 804-2233

Diese Übersicht enthält eine Auswahl von Veranstaltungen an der Universität Kassel. Die vollständige Liste aller Termine ist elektronisch einzusehen unter www.uni-kassel.de/presse/veranstaltungen/

Mit dem START-Netzwerk in den Urlaub

Gewinnerinnen reisen auf die Balearen und nach Berlin



Prof. Dr. Klaus Nathusius, Direktor des START Intra + Entrepreneurship-centers, überreichte am 30. Oktober den Fluggutschein an Kerstin Falk (rechts). Die abwesende Gewinnerin Martina Krause wurde durch START-Mitarbeiterin Gabriele Hennemuth vertreten. Foto: publik

Im START-Netzwerk arbeiten die Universitäten Kassel, Göttingen, Marburg und die Fachhochschule Fulda zusammen. Ihr gemeinsames Ziel ist es, eine Kultur der unternehmerischen Selbstständigkeit in der Region zu etablieren. Die vielfältigen Veranstaltungen des Netzwerks stehen allen Angehörigen der beteiligten Hochschulen offen.

Mit diesem Wissen und ein wenig Glück gewannen die UNIK-Stu-

dentinnen Kerstin Falk und Martina Krause beim START-Gewinnspiel einen Flug auf die Balearen bzw. zwei Übernachtungen in Berlin. Die Gewinner wurden aus einer Vielzahl von Einsendern ermittelt, die die fünf Fragen im Internet-Gewinnspiel unter dem Motto „Erweitern Sie Ihren Horizont“ richtig beantwortet hatten.

Die nächste Veranstaltung des START-Centers in Kassel ist die

Tagung „START Tech Trends“, die am 25. November im Eulensaal der Murhardschen Bibliothek stattfindet. Über zwanzig Referenten werden dort die vier Technologiesegmente Lebensmitteltechnologie, Laseranwendungen, mobile Kommunikation sowie Biotechnologie und deren Anwendungspotenziale in der Wirtschaft vorstellen. *sk*

www.startnetz.org/techtrends

Zum Vormerken Uni-Tag 2004

Der Universitätstag 2004 wird am 13. Februar 2004 stattfinden. Er lädt alle Angehörigen und Freunde der Universität Kassel zu einer festlichen Veranstaltung und einem Konzert des Universitätsorchesters ein. Weitere Veranstaltungen rund um den Universitätstag befinden sich in Vorbereitung, unter anderem eine Verabschiedung der 2003 bis Februar 2004 ausgeschiedenen Professorinnen und Professoren am Vorabend des Universitätstages.

Der Festakt beginnt um 16 Uhr im Hörsaal 0117, Kurt-Wolters-Str. 3. Das Hochschulorchester gibt sein Konzert ab 20 Uhr in der Zentralmensa. Weitere Infos: Annette Ulbricht-Hopf, Tel. 8 04-24 74, e-Mail: ulbricht@uni-kassel.de

Klänge – Wörter – Gesten

PLUS e.V. lädt ein zum Benefizabend

Eine „Sonata“ anschauen, Kinderspiele und einen „Dialog mit tödlichem Ausgang“ entspannt anhören – das ist möglich! Einen Abend zum Hinhören und Zuschauen gestalten Hellmuth Vivell, Ji-Youn Song (beide Fachbereich Musik) und Peter-Ulrich Schedensack, Autor und Clown aus Kassel. Dargeboten werden Klaviermusik von Bizet, Ravel, Satie, eigene Texte und Szenen von Schedensack. Sie treten auf zu Gunsten des Vereins Praktisches Lernen und Schule (PLUS). Der Verein fördert Projekte in Schulen der Region, die Kindern und Jugendlichen ganzheitliche Lerner-

fahrungen bieten. Wie – darüber informieren Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Veranstaltung.

Alle Interessierten sind herzlich zum Benefiz-Abend eingeladen in das Gießhaus der Universität Kassel, Mönchebergstraße, am Freitag, 28. November, 20 Uhr (Eintritt 15,- Euro). Karten-Vorbestellungen unter (05 61) 8 04-34 26 oder PLU-S.eV@uni-kassel.de; Vorverkauf: HeLP-Regionalstelle Kassel, Holländische Str. 141 (Frau Pflüger-Bulle) und Grundschulwerkstatt, Henschelstraße (vormittags bei Frau König). *p*

Regionalentwicklung in Europa

Europäische Sommerschule zum Thema Regionalität

Die Europäische Sommerschule für Nachhaltige Regionalentwicklung, die in der letzten Juniwoche in Germerode durchgeführt wurde, widmete sich in diesem Jahr dem Thema „Region und Regionalität“.

In den Beiträgen wurden soziale und kulturelle Aspekte von Regionsbildung thematisiert, aber auch Fragen zur Region als politisches und administratives Gebilde. Neben den deutschen Teilnehmern brachten auch Wissenschaftler aus

Frankreich, Zypern und Litauen in dieser fünften Sommerschule ihr Wissen und ihre Erfahrungen in den intensiven und produktiven Arbeitsprozess ein.

Die Sommerschule unter der Leitung von Prof. Dr. Detlev Ipsen ist eine Veranstaltung des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung. *p*

Nähere Informationen unter donner@uni-kassel.de

Der publik KULTURKALENDER

AUSSTELLUNGEN
Kasseler Kunstverein, Im Museum Fridericianum, „korrespondenz@maria-eichhorn.de“. Mi-So 11-18 Uhr, bis 23. November. Internet: www.fridericianum-kassel.de/info/kasselerkunstverein.
Kunsthalle Fridericianum, „In den Schluchten des Balkan. Eine Reportage“. Mi-So 11-18 Uhr, bis 23. November. Tel. (05 61) 7 07 27 20, Internet: www.fridericianum-kassel.de/info
Museum für Sepulkralkultur, „Erzähl mir was vom Tod“. Interaktive Ausstellung über das Davor und Danach. Mi 10-20 Uhr, Di, Do-So 10-17 Uhr. Tel. (05 61) 9 18 93-0, Internet: www.sepulkralmuseum.de
Staatliche Museen, Neue Galerie, „Carl Bantzer – Malerei und Graphik“. Bis 7. 12., Mi-So 11-18 Uhr.

Samstag, 29. November, 19.30 Uhr, Schauspielhaus: „Leben des Galilei“. Schauspiel von Brecht.
Samstag, 13. Dezember, 19.30 Uhr, Opernhaus: „Orpheus und Eurydike“. Oper von Christoph Willibald Glück. Karten unter (05 61) 10 94-222, Last-minute-ticket 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn (Abendkasse) Oper 8 Euro, Schauspiel 5 Euro (gilt nicht für Premieren).

TAGUNG
„Schönheit und Schmerz. Die Bilderwelt der Frida Kahlo“. 28.-30. November, Evangelische Akademie Hofgeismar. Leitung: Dr. Heike Radeck. Anmeldung: Tel. (05 61) 8 81-1 26, Internet: www.akademie-hofgeismar.de.

UNSER TIPP:
Nur noch wenige Tage: Die Ausstellung „In den Schluchten des Balkan“ im Fridericianum zeigt Arbeiten von 88 Künstlern und Künstlerinnen aus zwölf Ländern des Balkans, von Albanien über Rumänien, Serbien bis zur Türkei. *C. Sandner-v. Dehn*

Symposium

Herrschaft, Macht, Gewalt

Ein Symposium zur Geschlechtergeschichte veranstaltet die AG Frauenforschung vom 20.-22. November. Herrschaft, Macht und Gewalt sind zentrale Begriffe der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Verwobenheit dieser drei zentralen Kategorien mit der Kategorie Geschlecht steht im Mittelpunkt des Symposiums. *p*

Tagungsort: *Senatssaal, Mönchebergstraße 3, Teilnahmegebühr 20 Euro, erm. 10 Euro, Anmeldung unter www.uni-kassel.de/iag-fg*

Podiumsdiskussion

Putins Russland

Die erste Amtsperiode der Präsidentschaft Putins geht zu Ende. Es scheint eine Bestandsaufnahme angebracht: Sind die anfangs anvisierten Staatsziele auch umgesetzt worden? Das Ost-West-Wissenschaftszentrum der Universität Kassel organisiert mit der Friedrich-Ebert-Stiftung ein zweitägiges Expertentreffen mit Politikern, Wissenschaftlern und Medienvertretern aus Russland und Deutschland.

Die Veranstalter laden mit dem Presseclub Kassel e.V. zu einer Podiumsdiskussion mit Experten aus Russland und Deutschland am 19. November, 20 Uhr, EAM Energie AG, Monteverdistrasse 2. Thema: Europa – Russland – USA: Chancen für eine dauerhafte Interessengemeinschaft der drei großen Förderationen? Das Zusammenspiel von Innen- und Außenpolitik im Putinschen Russland. *p*

Impressum

Verlag und Herausgeber: Universität Kassel, Abteilung für Kommunikation und Internationales, Redaktion: Jens Brömer (verantwortlich), Ingrid Zimmermann, Ruth Bippig, Mönchebergstr. 19, 34109 Kassel, Tel. (0561) 804-2216, -2255, telefax -7216. e-mail: presse@uni-kassel.de
Layout: Christiane Rentzing, Nina Eisenlohr, Stefan Schulte, Harry Zwergel. Erscheinungsweise: neunmal jährlich (monatlich während der Vorlesungszeit). Bezugspreis 9 € jährlich. Namentlich gezeichnete Beiträge stimmen nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion überein. Bei Nachdruck Belegexemplar erwünscht. Druck: Druck- u. Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel-Waldau
Anzeigen: Thiele & Schwarz, Helmut Wiegand, Tel. (0561) 894499, Fax 895897

Überschneidungen und Synergien

Hessische Hochschulen planen gemeinsam

Vorrangiges Ziel der im Hochschulpakt zwischen der hessischen Landesregierung und den hessischen Hochschulen vereinbarten gemeinsamen Entwicklungsplanung ist es, hochschulindividuelle Forschungs- und Lehrprofile thematisch aufeinander abzustimmen und untereinander zu vernetzen. Dabei ist davon auszugehen, dass die jeweiligen profilbildenden Schwerpunkte in den einzelnen Hochschulen zugleich strategische Bedeutung für die Schwerpunktsetzung der hochschulinternen Ressourcenplanung haben.

Im Hochschulpakt ist weiter vorgesehen, dass die gemeinsame Entwicklungsplanung der Hochschulen mit den Vorgaben der Landespolitik abzustimmen ist. Landespolitische Rahmensetzungen beziehen sich dabei sowohl auf die mittelfristig zugesicherte Finanzausstattung als auch auf fachliche und regionalpolitische Ziele des Landes.

Wo stehen wir mit der so definierten gemeinsamen Entwicklungsplanung der hessischen Hochschulen heute?

Zum finanziellen Rahmen: Die Hoffnung, den finanziellen Status Quo auf Basis der Haushalte 2002 real bis 2005 halten zu können und zusätzlich investive Mittel jedes Jahr zum Aufholen von Wettbewerbsnachteilen gegenüber vor allem den süddeutschen Universitäten zu erhalten, hat nur bis zum September 2003 gehalten. Wir wissen nun, dass wir im Hochschulbudget insgesamt 30 Mio. Euro weniger haben werden als bisher geplant. Geschätzte 9 Mio. Euro werden aus dem Wegfall bzw. der Absenkung des Urlaubs- bzw. Weihnachtsgeldes bei den Beamten erbracht. 21 Mio. Euro sind unmittelbare Kürzungen des finanziellen Handlungsspielraums der Hochschulen. Der Wissenschaftssektor erbringt daneben etwa 13 Mio. Euro Einsparungen bei wissenschaftlichen Einrichtungen und durch Kürzung vor allem des Innovationsfonds für das Setzen von Hochschulschwerpunkten. Aus den 2004 neu eingeführten allgemeinen Verwaltungsgebühren, Studiengebühren für Langzeitstudierende und Studiengebühren für Zweitstudium werden etwa 39 Mio. Euro für das allgemeine Landesbudget erwartet. Insgesamt bringt damit der Wissenschaftssektor mehr als 80 Mio. Euro an finanzieller Entlastung für den Landeshaushalt auf! Dabei gehen die hessischen Hochschulen davon aus, dass diese in einer Zusatzvereinbarung zum Hochschulpakt festgehaltenen Kürzungen einmalig für das Jahr 2004 anfallen und im Jahr 2005 der Haushalt so weitergefahren wird, wie er ohne die Kürzungen in 2004 aufgestellt worden wäre.

Wie steht es mit den fachlichen und regionalpolitischen Rahmensetzungen des Landes für die abgestimmte Entwicklungsplanung der Hochschulen?

Hier liegt als umfassendste Orientierungsgröße bislang das

Regierungsprogramm (der CDU) vor. Darin finden sich vor allem Aussagen zum Hochschulsystem (Wettbewerb intensivieren, Qualität steigern, außeruniversitäre Forschung ausbauen und mit Universitäten vernetzen usw.), weniger zu fachlichen Rahmenzielen.

Mehrstufiges Vorgehen

Wie läuft der Prozess der Entwicklungsplanung der hessischen Hochschulen gegenwärtig ab?

Wir haben uns für ein mehrstufiges Vorgehen entschieden. In einer ersten Stufe haben die Universitäten jeder Hochschule – aufsetzend auf den hochschulindividuellen Zielvereinbarungen – sogenannte profilbildende Entwicklungsschwerpunkte zugeordnet, die entsprechend dem Verständnis der Einheit von Forschung und Lehre gleichermaßen für Forschungsaktivitäten wie Studiengänge Bedeutung haben. Insgesamt wurden im hessischen Universitätssystem etwa 60 dieser Schwerpunkte identifiziert, eine Anzahl, die insbesondere unter Betrachtung der Anzahl vorhandener Professuren an hessischen Universitäten (ca. 1800) und der somit erreichten inhaltlichen Kondensation gewürdigt werden muss. Innerhalb der definierten profilbildenden Entwicklungsschwerpunkte wurden dann fachliche Überschneidungen und Synergien zwischen den Universitäten ermittelt und näher untersucht, um als Grundlage für weitere Abstimmungsprozesse zwischen den beteiligten Hochschulen zu dienen.

Die Fachhochschulen haben ebenfalls die unabhängig voneinander formulierten Profile der einzelnen Hochschulen zusammengeführt und haben erste Strukturen einer gemeinsamen Entwicklungsplanung formuliert.

In einem zweiten Schritt haben Universitäten und Fachhochschulen dann ihre Entwicklungskonzepte untereinander ausgetauscht und werden den Prozess der Abstimmung gemeinsam angehen. Dabei ist es von zentraler Bedeutung, dass die unterschiedlichen Selbstverständnisse der Hochschultypen und der damit verbundenen verschiedenen Forschungs- und Ausbildungsziele beachtet werden. Zusätzlich sind auf Grund der räumlichen Nähe regionale Kooperationsmöglichkeiten zwischen betroffenen Fachhochschulen und Universitäten besonders zu untersuchen.

Die in der zuvor beschriebenen Weise abgestimmte Entwicklungsplanung der Hochschulen liegt gegenwärtig dem HMWK zur Stellungnahme vor. Wir gehen davon aus, dass diese Stellungnahme zum einen die im Regierungsprogramm gemachten grundsätzlichen Aussagen aufgreift, zum anderen weitergehende Zielvorstellungen (etwa hinsichtlich der Finanzausstattung für Forschungsschwerpunkte) mit verlässlichen Aussagen über den anvisierten finanziellen Förderrahmen verbindet. *Rolf-Dieter Postlep*

Markt der Wissenschaften bei „Uni live“

Universität Kassel präsentierte sich im Einkaufszentrum City Point



Auch bei den Jüngeren kam die „Uni live“-Aktion gut an. Maximilian und Helene Schäfer waren sichtlich begeistert von den computergesteuerten Lego-Maschinen aus dem Fachbereich Elektronik/Informatik. Foto: publik

An ungewöhnlicher Stelle war die Universität Kassel (UNIK) vom 30. Oktober bis zum 8. November zu finden: Mit der Aktion „Uni live“ stellte sich die Hochschule im City-Point am Königsplatz vor. Im Einkaufszentrum in der Kasseler Innenstadt präsentierten sich die technisch-naturwissenschaftlichen Fachbereiche der UNIK und gaben den Besuchern ebenso spannende wie unterhaltsame Einblicke in ihre Forschungsarbeit.

„Unser Ziel war es, mit der Aktion ‚Uni live‘ den Menschen im City-Point verständlich und kurzweilig zeigen, was in den Laboren und Hörsälen unserer Hochschule Alltag ist“, resümiert Uni-Präsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, „und ich glaube dies ist uns wirklich gelungen.“ Er dankte Ralph

wie aus Frittenöl Biodiesel hergestellt werden kann. Die heimlichen Stars des Tages waren jedoch die Witzenhäuser Landschaftspflegeziegen.

Um Hochwasserschutz an der Fulda, Leichtbauteile für das Auto, den Verkehrsablauf am Kasseler Innenstadtring und vieles Andere mehr ging es in Vorträgen und Vorführungen der technikwissenschaftlichen Fachbereiche Bauingenieurwesen, Maschinenbau und Elektrotechnik / Informatik. Darüber hinaus konnten die Besucher Roboter programmieren, Hochspannungsexperimente erleben sowie das Kasseler Ultraleicht-Fahrrad testen.

Die Wissenschaftler vom Fachbereich Mathematik / Informatik verblüfften die Besucher mit mathematischen Spielereien und Erstaunlichem über Verschlüsselung. Beim Mathequiz von Professor Werner Varnhorn konnten sich Kniffelfreunde den Kopf über Fragen rund um Ahle Worschd, Friggedellen und „Uffschnitt im City-Point“ zerberechen. Mitmachen wurde auch groß geschrieben, als sich der Fachbereich Naturwissenschaften



Teuber vom City-Point-Management und allen Beteiligten für ihr riesiges Engagement.

An jedem der neun Tage „Uni live“ fanden Hunderte interessierter Besucher den Weg zur Aktionsfläche im City-Point, um dort in über 60 Vorführungen, Experimenten und Mitmachaktionen beim Einkaufen Wissenschaft zu erleben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Studierenden der UNIK konnten dabei beweisen, dass Wissenschaft nicht unbedingt trocken und schwer verständlich daher kommen muss und sogar alltagstauglich ist – ganz gleich ob es um die Entwicklung neuer ultrahochfester Betone für die Bauindustrie, die Verschlüsselung von E-Mails oder die Herstellung von Diesel aus nachwachsenden Rohstoffen geht.

Biodiesel aus Frittenöl

Der Fachbereich Architektur / Stadtplanung / Landschaftsplanung stellte Pläne und Modelle von Gebäuden, Plätzen und Straßen aus und um Kassel vor: Wie könnte die neue Eissporthalle aussehen? Und wie die Überdachung der Wilhelmstraße? Was ist unter dem Begriff Museumspark Wilhelmshöhe nun wirklich zu verstehen? Und nicht zuletzt wurde auch die Frage beantwortet, wie Kassel im Jahr 2013 aussehen mag.

Bei den Wissenschaftlern vom Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften aus Witzhausen konnten die Besucher im City-Point testen, ob ökologisch erzeugte Lebensmittel, wie Brot und Kartoffeln, wirklich besser schmecken. Außerdem demonstrierte Dr. Hans-Peter Löhrlin,

Wissenschaft bis Mitternacht gab es dann zur Langen Nacht der Vorlesungen am 8. November, mit der die neuntägige Aktion „Uni live“ endete. Etwa dreihundert Besucher



Dr. Hans-Peter Löhrlin vom Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften demonstrierte, wie man aus Frittenöl Biodiesel herstellen kann. Foto: publik

verfolgten die kurzweiligen Vorträge, in denen Prof. Dr. Albert Claudi, Prof. Dr. Konrad Spang, Dr. Bernhard Middendorf, Dr. Andreas Deininger, Prof. Dr. Hans-Georg Rück, Prof. Dr. Ewald Langer, Prof. Dr. Rita Wodzinski und Prof. Dr. Ulrich Siemeling unterhaltsame Einblicke in die Welt von Wissenschaft und Forschung gaben – vom Rucksack packen mit Mathematik über die faszinierende Welt der Pilze bis hin zur Physik des Fliegens. Ein feuriges Ende fand die Vorlesungsnacht mit Begeisterung aus der Chemie zur Geisterstunde. „Mit ‚Uni live‘ haben wir unerwartet großes Interesse für die Uni geweckt und die Hochschule mit ihren wissenschaftlichen Inhalten ins Bewusstsein der Stadt ge-



Am Informationsstand der UNIK ließ sich Sven Kirsch und Jeannette Kratz und Fatima Dolic (rechts) über die Studienangebote an der Uni beraten. Foto: publik

Mit ihren zauberhaften physikalischen Experimenten begeisterte Prof. Dr. Rita Wodzinski nicht nur Kinder. Foto: publik

bracht“, so der Tenor bei den beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, „die Aktion war für die Universität Kassel ein Gewinn.“ *Sandra Kurze*
Jeannette Kratz



Um Ahle Worschd, Zisselhäringe und Fullenixen drehten sich die Fragen beim Mathequiz von Prof. Dr. Werner Varnhorn vom Fachbereich Mathematik/Informatik. Doch Angela Zoltzer und Jennifer Dreker ließen sich von den kniffligen Aufgaben nicht schrecken. Foto: publik

Lateinamerika-Kooperation

Vielfältige Aufbauhilfe für Studienangebote durch den Fachbereich 11



Gruppenbild in Mexiko: Die Universidad Autónoma de Yucatán in Mérida war Partnerin eines gemeinsamen Seminars mit MitarbeiterInnen des FB Ökologische Agrarwissenschaften. Foto: FB 11

Der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel betreut seit 2001 eine fachbezogene Hochschulpartnerschaft mit der Universidad Autónoma de Yucatán in Mexiko. Mittlerweile haben sich weitere lateinamerikanische Universitäten in diese Partnerschaft integriert, so die Universidad Nacional Autónoma de Nicaragua-León in Nicaragua, die Universidad Nacional Agraria in Nicaragua, die Universidad Central „Marta Abreu de las Villas“ in Cuba und die Universidad Nacional Agraria La Molina in Peru.

Die Universidad Autónoma de Yucatán in Mérida, Mexiko, wird im kommenden Jahr mit dem Studiengang Agrarökologie (B.Sc.) beginnen, welcher auch mit der Unterstützung des Fachbereichs in Witzenhausen aufgebaut wurde. Anlässlich dieses Neubeginns ha-

ben vom 22. September bis 3. Oktober Vertreter der oben genannten Universitäten an der Universidad Autónoma de Yucatán ein gemeinsames Internationales Seminar zum Thema Agrarökologie gestaltet. Im Vordergrund stand der wissenschaftliche Austausch, wobei fachliche Exkursionen den Bezug zur Praxis aufrecht erhielten.

Internationalisierung der Lehre

Die rege Beteiligung der lokalen Dozenten und der Vertreter der verschiedenen Partneruniversitäten ermöglichte ein wissenschaftlich attraktives Niveau der Veranstaltung. Von der Universität Kassel nahmen Professor Finckh vom Fachgebiet Ökologischer Pflanzenschutz, Herr Mittelstraß als Studienkoordinator des FB 11, Frau Pletsch-Betancourt als Koordinatorin vom Institut für Soziokultu-

relle Studien sowie die Studierenden Frau Kleinsorge und Frau Nisch teil.

Im Rahmen der Partnerschaft werden zurzeit zwei Diplomarbeiten von den oben genannten Studierenden vorbereitet, eine in Zusammenarbeit mit der Universidad Central „Marta Abreu de las Villas“ in Cuba und eine weitere in Zusammenarbeit mit der Universidad Autónoma de Yucatán.

Diese Hochschulkooperation zielt darauf, postgraduierte Studiengänge in Ökologischen Agrarwissenschaften zu stärken und durch gezielte Zusammenarbeit zu fördern. Sie wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst und dem Akademischen Auslandsamt der Universität Kassel gefördert. Zu den Zielen der Partnerschaft gehören unter anderem die Internationalisierung der Lehre und Forschung an den beteiligten Universitäten, die Curriculum-Entwicklung, der Dozentenaustausch sowie die institutionelle Bindung durch gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen.

Die internationale Orientierung des Fachbereichs zeigt sich in den vielfältigen Forschungsprojekten und in den Studienangeboten des Fachbereichs. Die Berufspraktischen Studien werden häufig im Ausland absolviert. Der im WS 2002/2003 neu etablierte Masterstudiengang „Ecological Agriculture“ beinhaltet ein komplettes Auslandssemester.

Martina Pletsch-Betancourt

Weitere Informationen beim Institut für Soziokulturelle Studien, Witzenhausen, e-mail: unis5@wiz.uni-kassel.de

Kultur und Ernährung als Einheit

Förderpreis für „Ernährungskultur“ verliehen

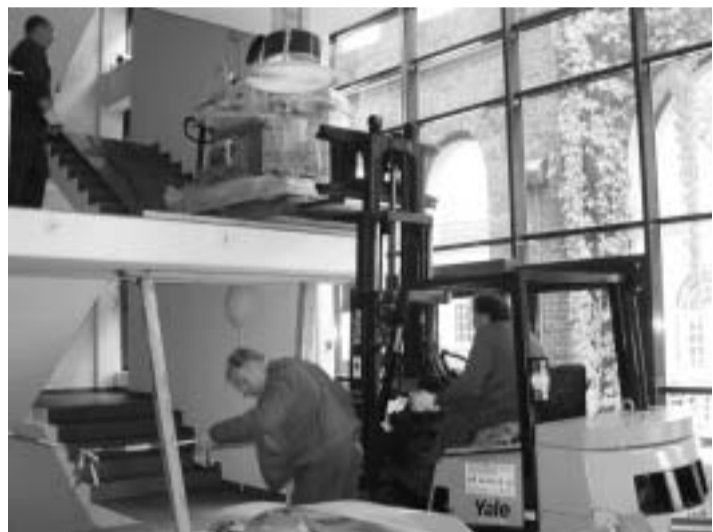
Erstmals wurde der „Förderpreis Ernährungskultur“ am 17. Oktober in der Universität Kassel verliehen. Ausgezeichnet wurden das „Bio-Catering Marbachshöhe“ aus Kassel sowie Ines Hentschel für ihre Diplomarbeit im Produktdesign zum Thema „Verkaufsstelle für Bioessen – Bio im Biss“, die an der Kunsthochschule der Universität Kassel entstand. Der Förderpreis wurde dem Fachgebiet „Ökologische Lebensmittelqualität und Ernährungskultur“ der Universität Kassel von der Johannes Fehr GmbH & Co KG gestiftet. Der mit 5000 Euro dotierte Preis will jährlich innerhalb des deutschsprachigen Raums wissenschaftliche Arbeiten und praxisorientierte Projekte auszeichnen, die den Leitgedanken der Ernährungskultur entsprechen und Impulse für die Verbraucherbildung geben. Der Leitgedanke der Ernährungskultur sieht Kultur und Ernährung als eine Einheit und will zu einem sorgsamem Umgang mit natürlichen Ressourcen (Boden, Luft, Wasser, Pflanzen, Tiere, Mensch) bei der Herstellung in der Landwirtschaft, Verarbeitung und

beim Konsum beitragen. Die eingereichten Arbeiten werden dabei von einer neunköpfigen Jury aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verbrauchervertretung bewertet, die auch die Leitgedanken zur Ernährung entwickelt.

Initiiert wurde der Förderpreis Ernährungskultur vom neu gegründeten Fachgebiet Ökologische Lebensmittelqualität und Ernährungskultur im Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel. Den Studierenden der Agrarwirtschaft wird so ermöglicht, eine Verknüpfung zum Markt und seinen Verbrauchern bereits während des Studiums herzustellen. Mit diesem von Prof. Dr. Angelika Meier-Ploeger geleiteten Fachgebiet baute der Witzenhäuser Fachbereich seine ökologisch ausgerichteten Lehr- und Forschungsgebiete weiter aus.

Der Bezug der Johannes Fehr GmbH & Co KG zum Thema Ernährungskultur ergibt sich aus dem Bemühen des Unternehmens, regionale Nährstoffkreisläufe etwa durch Bioabfallkompostierung zu unterstützen. ub

Wissenschaft transportieren



Gabelstapler, Seilzüge und schiefe Ebenen waren erforderlich, um ein 1,8 t schweres „Röntgendiffraktometer“ in den 1. Stock des Instituts für Werkstofftechnik zu bug-sieren. Foto: Gibmeier

CINSA-T entwickelte Nano-Skalpell

Molekulares Werkzeug für zielgenaue Operationen innerhalb der Zelle entwickelt

Forscher der Universität Kassel haben ein nur einige Nanometer (wenige Millionstel eines Millimeters) großes Proteinmolekül konstruiert, das zuverlässig innerhalb einer Zelle einen kleinen operativen Eingriff vornehmen kann. Dazu benutzen sie drei Komponenten aus dem molekularen Baukasten der Natur, die mit Hilfe von gentechnischen Verfahren zu einem einzigen Werkzeug zusammengefügt wurden. Ein Ende des Werkzeugs dirigiert es zum Einsatzort in der Zelle hin. Der Mittelteil ermöglicht es den Wissenschaftlern, das Proteinmolekül in der Zelle sichtbar zu machen. Am anderen Ende befindet sich ein molekulares

Schneidwerkzeug. Dieses kann Aktinstäbchen zerschneiden, die wie Knochen und Muskeln in der Zelle wirken.

Das Aktinskelett hat vielfältige, unterschiedliche Funktionen in der Zelle und sorgt u.a. für deren Form und Bewegung sowie die ständig wechselnde Anordnung der Organellen innerhalb einer Zelle. Es ist deshalb offensichtlich, dass Zellen ohne Aktin nicht lebensfähig sind. Die meisten Vermutungen über die Aufgaben des Zellskeletts stammen aus Experimenten, in denen das gesamte in der Zelle vorhandene Aktin mit natürlichen Zellgiften vorübergehend gestört wurde. Damit werden alle Funktionen gleich-

zeitig gestört und es ist schwierig, die Einzelaufgaben des Aktins zu identifizieren.

Hier hilft das zielgenaue Skalpell, das am Center for Interdisciplinary Nanostructure Science and Technology (CINSA-T) entwickelt wurde. Es schneidet nur die Aktinstäbchen, die eine Verdauungsorganelle umgeben, in funktionslose Bruchstücke, lässt aber das übrige Zellskelett unberührt. Dieses gelungene Pilotexperiment ermutigt die Forscher, über andere Einsatzorte ihres molekularen Skalpells nachzudenken. Der Zellbiologe Prof. Dr. Markus Maniak und sein Team sehen hier ein weites Betätigungsfeld für die Zukunft. p

Die Gesetze der Mechanik

Prof. Dr.-Ing. Peter Haupt verabschiedet

14 Jahre lang war Professor Peter Haupt an der Kasseler Universität im Institut für Mechanik des Fachbereichs Maschinenbau tätig, jetzt wurde er von seinen Mitarbeitern und vom Präsidium der Universität am 22. Oktober verabschiedet.

In dieser Zeit hat Professor Haupt sich als Dekan, Lehrer, Wissenschaftler und vor allem als Sprecher des Graduiertenkollegs „Identifikation von Material- und Systemeigenschaften“ verdient gemacht. Neben einer Vielzahl von Publikationen in international renommierten Zeitschriften im Bereich der Materialtheorie und Kontinuumsmechanik konnte er in Kassel das Buch „Continuum Mechanics and Theory of Materials“ verfassen.

Ein besonderes Anliegen war Haupt immer die saubere und klare Darstellung der in der Mechanik auftretenden physikalischen und mathematischen Beziehungen. Dieses hat er eindrucksvoll in der Systematik seiner Vorlesungen zur Technischen Mechanik, Materialtheorie, Strukturmechanik und Kontinuumsmechanik zum Ausdruck gebracht.

Dabei lag ihm insbesondere die Vermittlung der Kontinuumsmechanik nahe, also der Beschreibung der Bewegung von kontinuierlich verteilter Materie mit Hilfe mathematischer Methoden, um Modellgleichungen für in der Praxis ver-



wendete Materialien des Ingenieurwesens zu gewinnen.

Hier in Kassel hat er die Möglichkeit gehabt, vom Experiment ausgehend, Theorie und Numerik für die Beschreibung des Bauteilverhaltens von Elementen des Maschinenbaus weiterzuentwickeln. Diese Möglichkeit steht nur sehr wenigen Hochschulen in Deutschland zur Verfügung.

Die Hochschule muss sich von ihm, einem Verfechter für grundlagenorientierte Forschung, verabschieden. Insbesondere die Mitglieder des Instituts für Mechanik bedankten sich für die langjährige Zusammenarbeit. Stefan Hartmann

Studienprogramm

Anlagenplaner für erneuerbare Energien

Auf ein sehr positives Echo stieß das neue Studienprogramm „Anlagenplaner Erneuerbare Energien“, das im Frühjahr 2003 erstmals an der Universität Kassel durchgeführt wurde. Der Lehrgang war mit 35 Teilnehmern gut besucht; 27 von ihnen haben ihn erfolgreich zum Abschluss gebracht.

Das neue Ausbildungsmodul, das die bestehenden Lehrangebote des weiterbildenden Studiums Energie und Umwelt abrundet, trägt den außerordentlichen Entwicklungen im Bereich der erneuerbaren Energien Rechnung.

Thermische Solarenergienutzung, Stromgewinnung aus Sonne, Wind und Wasserkraft, Produktion von Wärme und Strom aus Biomasse sind Themen von wachsender Marktbedeutung. Neben der Vielzahl der Technologien stehen daher die Analyse konkreter Rahmenbedingungen, die Erarbeitung von Bewertungskriterien, Dimensionierungsprobleme und Wirtschaftlichkeitsfragen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltungen.

Das Studienprogramm „Anlagenplaner Erneuerbare Energien“ richtet sich vornehmlich an Ingenieure und Naturwissenschaftler und soll ab März 2004 erneut durchgeführt werden. p

IBW-Forum

Uni-Lehre und Berufsbildung

Über 80 Teilnehmer folgten der Einladung des Instituts für Bauwirtschaft (IBW) zum ersten IBW-Forum am 16. Oktober ins Gießhaus der Universität Kassel. Durch ihre Vorträge und Präsentationen vermittelten die Referenten vielfältige Eindrücke über Zukunftspotenziale, die die Region Nordhessen auf den Feldern der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung, des Straßenbaus und der beruflichen Bildung im Bereich Bau- und Immobilienwirtschaft vorhält.

In seiner Begrüßungsrede gab der Geschäftsführende Direktor des IBW, Prof. Dr. Volkhard Franz, einen Überblick über die aktuellen Aktivitäten und Entwicklungen des Instituts in Forschung und Lehre. Die Gäste konnten sich ergänzend hierzu anhand einer Poster-Ausstellung im Rahmenprogramm des Forums informieren.

Als profilbildend für das IBW stellte Franz vor allem die jüngsten Entwicklungen heraus, die das bisherige universitäre Lehrangebot des Instituts durch Kooperationen mit externen Partnern des beruflichen Bildungswesens ergänzen.

Qualitätskriterien für Fließgewässer

Gewässerökologen in Witzenhausen an einem Tisch

Die Lebewesen im Wasser sind für Wissenschaftler wichtige Bioindikatoren, die Auskunft geben über Gewässerbelastungen und die Auswirkungen des technischen Gewässerausbaus. In Witzenhausen fand dazu im Juni ein Workshop zum Thema „Bewertungsverfahren für Fließgewässer“ statt. Die Tagung wurde vom Fachgebiet „Gewässerökologie und Gewässerentwicklung“ des Fachbereichs ASL gemeinsam mit dem Büro „KoBio“ (Projekt-Koordination Biologie) aus Essen ausgerichtet.

Ihr Hauptthema waren Fragen der Bewertung der ökologischen

Niedrig-Exergie-Systeme

Neue Wege für Heizung und Kühlung

Neue Wege für Energiesysteme in umweltgerechten Gebäuden hat eine Expertentagung am 11. September in Kassel mit ausländischen und deutschen Fachreferenten diskutiert. Sie wollen gesteigerte Energieeffizienz und verbesserten Innenraumkomfort durch den Einsatz von Niedrig-Exergie-Systemen bei der Beheizung und Kühlung von Gebäuden erreichen und dazu geeignete Verfahren und Methoden entwickeln. Durch die Verwendung des zentralen Begriffs Exergie soll nicht nur der bestmögliche und sparsame Einsatz der eingesetzten Energie erreicht werden, man möchte vielmehr noch einen Schritt weiter gehen und die Qualität der beteiligten Energien mit in die Betrachtung einschließen.

Die Veranstaltung fand im universitätsnahen Zentrum für Umweltbewusstes Bauen (ZUB) statt. Das ZUB bot den Rahmen der Expertentagung und war zugleich ein wichtiges Demonstrationsprojekt für eine richtungweisende Gebäudetechnologie. ub

Infos: Prof. Dr. Ulrich Braukmann, e-mail: braukm@wiz.uni-kassel.de

14 Jahre an der Universität Kassel: Prof. Dr.-Ing. Peter Haupt. Foto: privat

E-Learning mit Chat

Computergestütztes Lehrangebot geht neue Wege

E-Learning setzt Methodenkompetenz in Bezug auf Informations- und Kommunikationstechnologien voraus und in Gang. Für Inez de Florio, Professorin der Fachrichtung Romanistik, basiert diese Form des Wissenserwerbs auf den vier Säulen Multimedia-Technologie, Selbstbestimmtes und interaktives Lernen, Persönliches Tutoring und Nutzung von elektronischen Daten- und Kommunikationsnetzen zum Kontakt mit den Dozentinnen und den Studierenden.

Bereits im Sommersemester hat sie ein computergestütztes Lehrangebot eingerichtet, eine Kombination von Präsenzlehre und E-Learning, welche E-Mail zweigleisig nutzt, einmal für die Erarbeitung bestimmter Aufgabenstellungen, zum anderen für das individuelle Feedback. Die Evaluation der Fragebogen, die an die Nutznießer des Angebots verteilt worden waren, ergab ein überaus positives Echo auf diese neue Form selbstbestimmten Lernens. Lediglich auf der interstudentischen Kommunikationsebene wurde der Wunsch nach Nachbesserungen laut.

Das aufwändig weiter entwick-

elte Angebot, einladender auch im Layout, legt einen deutlich stärkeren Akzent auf Interaktivität. Es enthält, neben einem Diskussionsforum, auf dem Studierende untereinander Probleme und Fragen zur Lerneinheit austauschen, und dessen Beiträge gespeichert werden, einen Chat, der zeitgleiche Kommunikation ermöglicht und einer virtuellen Sprechstunde zu angebenen Zeiten Raum bietet. Natürlich wird, so betont Altmann, diese virtuelle Sprechstunde den persönlichen, den Kontakt nicht ersetzen.

Die positiven Seiten des computergestützten Lernens – räumlich-zeitliche Unabhängigkeit, Verbesserung der Medienkompetenz „by doing“ – hat De Florio den Studierenden bereits vertraut gemacht. Den negativen Aspekt – die Einsamkeit des Benutzers vor der Benutzeroberfläche – zur Quantität negligable schrumpfen zu lassen, dazu scheinen die neuen Elemente des Programms durchaus geeignet. Nun kommt es darauf an, in welchem Maße die Studentenschaft das Angebot annimmt und, das ist De Florios Wunsch, weiter mit gestaltet.

Verena Joos

Honorarprofessur

Wolfgang Thae- nert ernannt

Zum Honorarprofessor an der Universität Kassel wurde im Oktober Wolfgang Thae- nert, Direktor der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk (LPR Hessen) und Vorsitzender der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM), ernannt.

Seit 1993 lehrt der Jurist Thae- nert an der Universität Kassel im Internationalen Ergänzungsstudiengang Medien- und Kulturwissenschaften des Fachbereichs Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften, dem er nun noch enger verbunden ist. Im Hauptamt ist Wolfgang Thae- nert seit 1989 Direktor der LPR Hessen. Von Juli 2001 bis März 2003 war er Vorsitzender der Gemeinsamen Stelle Werbungs, Recht, Europa und Verwaltung der Landesmedienanstalten. Im April 2003 hat er den Vorsitz der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten übernommen.

p

Gedenkkonzert

Film zu Musik Schönbergs

Aus Anlass des 60. Jahrestages der Zerstörung Kassels (22. Oktober 1943) eröffnete das Staatstheater Kassel am 19. Oktober die Reihe der Sonntagskonzerte mit einem Gedenkkonzert. Eine Besonderheit stellt hierbei die Realisierung von Schönbergs „Begleitmusik zu einer Lichtspielszene op. 34“ dar.

„Drohende Gefahr – Angst – Katastrophe“, so betitelte Arnold Schönberg die Sätze. Es ist ein emotionales Psychogramm, das sich nicht nur auf die Bebilderung von Katastrophen beschränkt.

Ein Film zur Musik existierte bislang nicht. Dies haben nun Matthias Stocklöw und Studierende der Filmklasse von Prof. Yana Drouz und Prof. David Safarian zum Anlass genommen, mehr als sieben Jahre nach dem Entstehen der Komposition Schönbergs, einen Film zu dieser Musik „nachzuliefern“ und beides synchron zur Aufführung zu bringen – so geschehen am 22. Oktober.

Dirk Steimann

Neue Sprecherin für die Grundschulpädagogen

Ein Stabwechsel stand am 31. Oktober in der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Grundschulpädagogik (IAG) an: Prof. Dr. Kai Spreckelsen übergab das Amt des Sprechers an Prof. Dr. Friederike Heinzl (beide im freundlichen Einvernehmen auf dem publik-Bild).

Anlass und Rahmen war eine kleine Feierstunde zum 20-jährigen Bestehen der IAG mit zahlreichen Gästen auch aus Schulverwaltung und Ausbildungsseminaren im „International House“ der Universität: Gelegenheit für einen Rückblick mit launigen Reden, Lyrik-Zitaten, aber auch Sorgen um die Entwicklung, die durch hochschulinterne ebenso wie durch -externe Politik beeinträchtigt werden könne.

Zumindest für die Kasseler Universität versuchte Präsident Rolf-Dieter Postlep dies zu zerstreuen, indem er versicherte, dass die Lehrerbildung zu den „Zacken“ gehöre, die in Kassel leuchtend her-

ausragen. Den Festvortrag bestritt Prof. Dr. Annedore Prengel, Universität Potsdam, zum Thema

„Anerkennung – ein interdisziplinäres Thema in der Grundschulpädagogik.“

jb



Gentechnologie braucht ethische Verantwortung

Überblicksvortrag eröffnete philosophische Ringvorlesung

Um mit der rasanten Entwicklung der Gentechnologie Schritt zu halten, ist neben Politik, Wirtschaft und Recht auch und vor allem die Wissenschaftsethik gefordert. Diese Auffassung vertrat PD Dr. Dr. Kristian Köchy von der Universität Kassel (UNIK) in seinem Überblicksvortrag, der die Ringvorlesung „Dimensionen der Gentechnologie“ eröffnete. Die Ausführungen trugen den Untertitel „Von der Wissenschaftsethik zur Wissenschaftsethik“.

Köchy, der seit dem Sommersemester 2003 die Stelle für Theoretische Philosophie an der UNIK kommissarisch inne hat, betonte in seinem Vortrag die eigentlich naturwissenschaftliche Disziplin der Gentechnologie aus der Sicht des Philosophen. Dabei stellte er heraus, dass es einen interdisziplinären Austausch zwischen der Gentechnologie und anderen Dis-

ziplinen geben müsse. Der Philosophie komme in diesem Prozess die Aufgabe zu, zwischen den einzelnen Disziplinen zu vermitteln.

Nur durch diesen Austausch könne beispielsweise die Frage beantwortet werden, auf welches Stadium in der Entwicklung eines menschlichen Fötus der Beginn des Lebens zu datieren sei. Die Naturwissenschaft alleine könne darauf keine eindeutige Antwort geben.

Die öffentliche Reaktion auf die Gentechnologie sei von einer Ambivalenz aus Hoffnungen und Ängsten geprägt, so Köchy. Dabei stünde beispielsweise der Hoffnung, Krankheiten von ihren genetischen Ursachen her erklären und heilen zu können, die Möglichkeit gegenüber, den Menschen als „bloßes Material der Schöpfung“ und den lebenden Organismus lediglich als Labor zu betrachten.

Köchy stellte heraus, dass eine Wissenschaft wie die Gentechnologie sich ihrer ethischen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft stellen müsse. Gleichzeitig sei es die Aufgabe der Gesellschaft, Entwicklungen im Bereich der Gentechnologie aufmerksam zu beobachten und zu verfolgen.

In den weiteren Vorträgen, jeweils um 19 Uhr im Gießhaus, sprechen am 18. November Prof. Dr. Wolfgang Nellen über „Grundlagen, Ziele und Mythen der Gentechnik“, am 25. November Prof. Dr. Wolfgang van den Daele aus Berlin zum Thema „Ist die genetische Diagnostik behindertenfeindlich? Zu den sozialen Folgen vorgeburtlicher Analysen“ und am 9. Dezember Prof. Dr. Jens Reich (ebenfalls Berlin) über „Klonen menschlicher Zellen – Das ethische Problem“.

Sascha Hallaschka

Wann glaubt ein Richter einem elektronischen Dokument?

Simulationsstudie zur Langzeitaufbewahrung elektronisch signierter Dokumente

Viele Jahre nach der Einführung elektronischer Aktenführung klagt Herr Teron gegen die Berufsgenossenschaft wegen seiner Berufsunfähigkeit. Er macht eine unheilbare Lungenschädigung geltend und führt diese darauf zurück, dass er vor 30 Jahren asbesthaltige Materialien verarbeiten musste. Zu dem Prozess kam es, weil die Berufsgenossenschaft sich auf elektronische Berichte der damaligen Routineuntersuchungen aus ihrem Archiv stützt, nach denen keine Auffälligkeiten festgestellt wurden. Herr Teron legt dagegen für seinen Anspruch den elektronischen Bericht einer privatärztlichen Untersuchung vor, die damals schon Anfangsschädigungen feststellte. Die Berufsgenossenschaft zweifelt an der Echtheit dieses Berichts und schließt sogar eine Fälschung durch Herrn Teron nicht aus.

Dokumente mit rechtsrelevanten Erklärungen oder Feststellungen sollen Beweissicherheit schaffen und solche Streitigkeiten vermeiden. Dokumente über Forderungen werden aufbewahrt, solange diese Forderungen geltend gemacht werden können – bis über 30 Jahre. Dokumente über die Rechtsstellung eines Menschen müssen unter Umständen ein ganzes Leben aufbewahrt werden, Dokumente über Rechte an einem Grundstück oder Gebäude unter Umständen sogar weit mehr als ein Jahrhundert. Will man der Nachwelt ein Dokument aus historischen Gründen aufbewahren, ist dieser Zeitraum noch länger. Bisher bestanden die Dokumente aus Papier und waren eigenhändig unterschrieben. Für die Aufbewahrung unterschriebener Papierurkunden bestehen Jahrhunderte lange Erfahrungen.

Für die Aufbewahrung elektronisch signierter Dokumente fehlen solche Erfahrungen. Zwar gibt es seit wenigen Jahren erste Erfahrungen mit elektronischen Signaturen, die eigenhändige Unterschriften zu ersetzen vermögen. Doch für die langfristige Aufbewahrung elektronisch signierter Dokumente gibt es

bisher nur die Erkenntnis, dass dies ein bisher ungelöstes Problem ist. Das Problem besteht zum einen darin, dass elektronische Signaturen auf kryptographischen Verfahren beruhen, die mit dem Fortschritt der Rechner- und Technologie nach und nach an Sicherheit verlieren. Elektronische Signaturen müssen daher immer wieder mit besseren Algorithmen neu „versiegelt“ werden. Auch muss heute entschieden werden, welche Daten für die Überprüfung der Urheberschaft einer Signatur im vielen Jahren erforderlich sein könnten. Diese Verifikationsdaten werden nämlich nach Jahren oder Jahrzehnten nicht mehr zur Verfügung stehen und müssen daher von Beginn an mit dem Dokument archiviert werden.

Was nützt elektronische Kommunikation, wenn am Ende alle elektronischen Dokumente auf Papier gedruckt werden, um rechtsgemäß aufbewahrt werden zu können? Zwar bieten elektronische Signaturen Rechtssicherheit. Doch gab es bisher noch keine Gerichtsentscheidung zu deren Beweiswert. Die verbleibende Unsicherheit wird verschärft, wenn es um langfristig aufbewahrte signierte Dokumente geht. Ein Archivsystem, dem auch noch nach Jahrzehnten beweistaugliche elektronische Dokumente entnommen werden können, erwies sich als ein Grundproblem des elektronischen Geschäfts- und Verkehrs.

Konzept für große elektronische Archive

In dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit geförderten Projekt „Beweiskräftige und sichere Langzeitarchivierung digital signierter Dokumente (ArchiSig)“ wurde nun unter Mitwirkung der Projektgruppe verfassungsrechtliche Technikgestaltung (provet) an der Universität Kassel unter Leitung von Prof. Roßnagel ein Konzept für die rechtssichere Langzeitaufbewahrung elektronisch signierter Dokumente entwickelt, das auch für große elektronische Ar-

chive geeignet ist. Ein Prototyp wird derzeit im Universitätsklinikum Heidelberg erprobt. Automatisiert werden durch das ArchiSig-System die notwendigen Verifikationsdaten erhoben und zusammen mit dem Dokument gespeichert, die auslaufende Sicherheitseignung von Signaturen erkannt und alle betreffenden Dokumente, erneut signiert.

Um zu testen, inwieweit dieses Konzept geeignet ist, mit elektronisch signierten Dokumenten auch noch nach vielen Jahren Beweis zu erbringen, haben provet und FhG-SIT eine Simulationsstudie entwickelt, die im September und Oktober 2003 durchgeführt wurde. Richter, Rechtsanwälte und Gutachter überprüften in zwölf gerichtlichen Verfahren, deren Streitgegenstand realistischen Streitfällen nachgestellt war, die entwickelten Konzepte und prototypischen Lösungen auf ihre Beweistauglichkeit. Hierfür wurde für die beweiserheblichen elektronisch signierten Dokumente ein Archivierungsverfahren für einen Zeitraum von über 40 Jahren im „Zeitraffer“ durchgeführt. Durch die Prozesse konnte eine erheblich größere Einschätzungssicherheit für die Beweistauglichkeit archivierter signierter Dokumente gewonnen werden. Dabei haben die mit ArchiSig aufbewahrten Dokumente durchweg ihre Beweistauglichkeit erwiesen. Dokumente, bei denen Neusignierungen oder Verifikationsdaten fehlten, konnten meist keinen Beweis erbringen. Für Richter und Rechtsanwälte war die Fragestellung zwar ungewohnt, aber in allen Fällen zu bewältigen.

Herr Teron hat seinen Prozess übrigens verloren. Während die Berufsgenossenschaft ihre Dokumente mit ArchiSig aufbewahrt hatte, konnte er nur vortragen, seine Dokumente 30 Jahre auf seinen Festplatten gespeichert zu haben. Dies war für einen Echtheitsbeweis trotz Signatur dem Richter zu wenig. Herr Teron sieht nun einem Strafprozess entgegen.

bar

Zwischen Wissenschaft und Kunst

Professorin Reichert für das Fachgebiet Humangeografie

Prof. Dagmar Reichert, Österreicherin mit (noch) Wohnsitz in der Schweiz, kommt als Humangeografin an die Uni Kassel. Sie war, nach einer vielfältigen akademischen Laufbahn, seit 1998 aber auch selbstständige Unternehmerin mit einer Firma für Forschung und Beratung, die Studien zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen erarbeitete. Außerdem kuratiert sie Ausstellungen und organisiert Filmfestivals.

Der interdisziplinäre Ansatz ist ihr wichtig, auch für das, was sie in Kassel tun will – und das reicht über die Universität hinaus auch hinein in die Stadt. Zu gemeinsamen künstlerischen Projekten mit dem Museum Fridericianum etwa, oder mit dem Filmladen, den sie für ein Festival mit arabischen Filmen gewinnen will, das sie demnächst in Zürich betreut und das sie nach Kassel bringen möchte.

Die 1957 in Wien geborene Wissenschaftlerin studierte dort Geografie und Sport, anschließend in Toronto Geografie und Urban Planning. Studien- und Forschungsaufenthalte führten sie nach Stockholm und Cambridge. Es folgte ein Philosophiestudium in Wien, das sie 1996 mit der Promotion abschloss. 2002 habilitierte sich Dagmar Reichert in Humangeografie mit einer Arbeit über „Wissenschaft als Erfahrungswissen. Grundlagen für eine verbesserte Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis im Zusammenarbeiten mit humangeografischen Fragestellungen“.

Dieser Titel könnte als Motto über ihrer gesamten Tätigkeit stehen, denn zwischen Wissenschaft, Praxis und Kunst pendelt sie ständig hin und her. Sie forschte über das Verhältnis von Kunst und Ökonomie und kuratierte Ausstellungen in Berlin, Turin und Zürich.

Teamarbeit

All diese vielfältigen Tätigkeiten und Interessen wirken zusammen in ihrem Fachgebiet „Humangeografie“, das, wie der Name sagt, mit Menschen zu tun hat. Neben der Reflexion über die theoretischen Grundlagen der Geografie ist Dagmar Reicherts derzeitiger Forschungsschwerpunkt die Untersuchung, „wie Gesellschaften Perioden von kollektiver Gewalt bewältigen“. Ein Beispiel ist der Libanon, darüber hinaus der gesamte arabische Kulturraum. Mit ihren Studenten wird sie im Frühjahr 2004 eine Exkursion in den Libanon machen. Und auch Ausstellungen will sie in Kassel mit veranstalten. „Wissenschaft und Kunst können je andere Dinge kommunizieren. Wichtig ist das Zusammenspiel, nicht die gegenseitige Instrumentalisierung.“

Und was macht sie in der Freizeit? Da hat sie schon mal drei Monate in den Tessiner Alpen als Hirtin und Käserin gearbeitet – für sie ein willkommener Ausgleich zur intellektuellen Tätigkeit im Universitätsbetrieb: „Das werde ich sicher noch einmal wieder machen.“

Claudia Sandner-v. Dehn



Wolfgang Thae- nert, Direktor der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk
Foto: LPR



Prof. Dr. Dagmar Reichert: Humangeografin mit vielseitigen Interessen und Arbeitsgebieten.
Foto: privat

„Studieren muss gebührenfrei bleiben!“

Studierende bekunden entschlossenen Protest



Um Einsichtige, die bereitwillig die von Ministerpräsident Roland Koch geplanten Studiengebühren ab dem kommenden Sommersemester 2004 zahlen möchten, handelte es sich bei den Studierenden, die am 28. Oktober geradezu in Scharen zur Vollversammlung in den Hörsaal I strömten, offensichtlich nicht. Vielmehr herrschte aufmerksame Konzentration unter den 800 Anwesenden, als die von der Landesregierung geplanten, alle Studierenden und Universitäten betreffenden Sparbeschlüsse von den Studierendenvertretern erläutert wurden. Neben den Gebühren für Langzeitstudierende von bis zu 900 Euro und Gebühren für Zweitstudiumsstudenten von bis zu 1500 Euro ist eine Verwaltungspauschale in Höhe von 50 Euro für

alle vorgesehen. Gunnar Sonntag, Vorsitzender des AstA, warnte seine Zuhörer dringend davor, den relativ geringen Betrag von 50 Euro zu akzeptieren, denn daraus könnten schnell 100 werden, und früher oder später würden alle für ihr Studium kräftig in die Tasche greifen müssen. Außerdem sei es nicht einzusehen, dass die Studierenden, die sowieso schon im armutsnahen Bereich lebten, mit den Gebühren, die komplett in den Landeshaushalt fließen werden, die leeren Kassen in Wiesbaden füllen. Nahezu einstimmig beschlossen die Studierenden eine Resolution, die ein gebührenfreies Studium für alle und eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Hochschulen forderte.

Bereits am Folgetag gründeten circa 60 Studierende das Aktions-

komitee gegen Studiengebühren (AGS), in dem sich mehrere Gruppen bildeten, die sich auf unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte konzentrieren, wie zum Beispiel die Planung von Protestaktionen auf dem Campus, die Aufklärung der Öffentlichkeit über Hintergründe und Realitäten und eine Gruppe, die sich mit der Frage auseinandersetzt, inwieweit ein studentischer Streik ein sinnvolles Mittel sein könnte, die bevorstehenden Gebühren abzuwenden. Eine Reihe weiterer Aktionen soll ihren vorläufigen Höhepunkt in der für heute geplanten landesweiten Demonstration in Wiesbaden finden. Bettina Damaris Lange

Infos zu geplanten Aktionen unter www.asta-kassel.de

Nanos und Mechas

Neue Studiengänge Nanostrukturwissenschaften und Mechatronik sehr gefragt

Exakt 79 Studentinnen und Studenten des neuen Studiengangs Nanostrukturwissenschaften begrüßten am 6. November der Dekan des Fachbereichs Naturwissenschaften, Prof. Burkhard Fricke, der Studiendekan, Prof. Josef Salbeck, und der Sprecher des interdisziplinären Zentrums für Nanostrukturwissenschaften CINSAI, Prof. Frank Träger. Sie betonten dabei, dass sie sich über den unerwartet hohen Ansturm auf den neu eingerichteten und in der Bundesrepublik einzigartigen Studiengang freuen – auch wenn sie nur mit 30 „Studis“ gerechnet hätten. Sie versprachen den angehenden AkademikerInnen ein spannendes und zukunftsweisendes interdisziplinäres Studium im Themenbereich Physik, Chemie, Biologie und Elektrotechnik.

Lehrenden, eine gute Betreuung und ein gutes Arbeitsklima. Auch habe eine CHE-Untersuchung der Kasseler Biologie (CHE-Ranking 2003) gezeigt, dass dort eine inten-

wird von den Fachbereichen Elektrotechnik/Informatik und Maschinenbau getragen. „Die Grundlagen der Mathematik sind wichtig, und vor allem bilden Sie Lerngrup-



Wie der Studiendekan ausführte, erwarte die jungen Nanos ein gut organisierter Lehrbetrieb. So wurde in einer Untersuchung an den hessischen Universitäten Frankfurt, Gießen und Kassel im Rahmen des Evaluationsnetzwerks Wissenschaft (ENWISS) festgestellt, dass die Qualität der Physikausbildung (Diplom) an der Kasseler Universität einem hohen Standard entspricht. Die Physik biete ein sehr persönliches Verhältnis zwischen Studierenden und

sive Betreuung der Studenten gewährleistet sei.

Multitalente mit Überblick sollen sie werden, die ca. 50 Mechatronik-Studierenden, die von der Studiendekanin Prof. Dr. Brückner-Foigt, Fachbereich Maschinenbau, und Prof. Dr. Jürgen Lehold, Dekan des Fachbereichs Elektrotechnik, zum Semesterbeginn begrüßt wurden. Die Mechatronik vereint Inhalte aus Elektrotechnik, Maschinenbau und Informatik und

pen“, waren Empfehlungen der Studiendekanin, die auch betonte: „Die aktive Teilnahme an den Übungen und Praktika ist der Schlüssel zum Erfolg.“ Der spätere Einsatz ist an den Schnittstellen von Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik möglich. Zunehmend sind Mechatroniker auch gefragt, um in interdisziplinären Bereichen Forschungs-, Entwicklungs- und Projektsteuerungsaufgaben zu übernehmen. ub/B. W.

Ein Zivi für Behinderte und chronisch Kranke

Ammo Kühn arbeitet seit September an der Uni Kassel

Die Universität Kassel (UNIK) kann jetzt erstmals mit einem Angebot aufwarten, das es an manchen Unis in Deutschland schon länger gibt: Seit Anfang September kümmert sich der 20-jährige Zivildienstleistende Ammo Kühn um körperlich behinderte und chronisch kranke Studenten.

Dem Engagement von Andrea Braun, Behindertenbeauftragte der UNIK, von Birgit Reinhard (Personalabteilung) sowie von Britta Beecken, damalige Leiterin der Literaturversorgung für Sehgeschädigte (Lfs), ist es zu verdanken, dass die Zivilstelle eingerichtet wurde.

Die Tätigkeiten, die Ammo leistet, sind unterschiedlichster Art: Unter anderem hilft er sehbehin-

derten Studenten bei der Orientierung auf dem Campus, er unterstützt chronisch kranke Studenten, indem er zum Beispiel Skripte Korrektur liest, und er führt für sie Recherchen im Internet durch.

Da die Zivilstelle an der UNIK noch nicht jedem potenziellen Interessenten bekannt ist, besteht ein Teil von Ammos Tätigkeit derzeit auch darin, seine Dienste bekannt zu machen. Der Gang an die Öffentlichkeit soll unter anderem auch mit einer von Ammo geplanten Broschüre erfolgen, in der die Angebote von Selbsthilfegruppen gesammelt sind.

Dass es einen Bedarf an der Arbeit eines Zivis an der UNIK gibt, dürfte außer Frage stehen, geben doch 13 Prozent aller Studierenden

an, behindert oder chronisch krank zu sein. Wie groß dieser Bedarf an der UNIK jedoch genau ist, wird sich erst nach einer gewissen Zeit sagen lassen, wenn sich Ammos Arbeit eingespielt hat.

Insgesamt zehn Monate dauert der Zivildienst von Ammo. Danach möchte er – wie könnte es anders sein – studieren, und zwar Sport, um später mal im Bereich des Sport-Marketing zu arbeiten. Allerdings wird dieses Studium wohl nicht in Kassel, sondern in Köln stattfinden. Sascha Hallaschka

Zivildienstleistender Ammo Kühn, Telefon: (05 61) 8 04-18 67, E-Mail: zivi@uni-kassel.de, Internet: www.uni-kassel.de/erstsem/sonstig/behinderung.gbik

30 Studierende aus acht Ländern

Europäischer Workshop „Ökologischer Landbau“

Witzenhausen als europäisches Zentrum der wissenschaftlichen Ausbildung zum Ökologischen Landbau war vom 27. Juli bis 2. August erstmalig Ausrichter des jährlichen ENOAS-Arbeitstreffens (European Network of Organic Agriculture Students) auf Burg Ludwigstein und konnte so seine europäischen Hochschulkontakte intensivieren. Das Netzwerk versteht sich als Forum für einen europäischen Erfahrungsaustausch zwischen ökologisch interessierten Agrarstudierenden.

Bei dem Treffen setzten sich 30 Studierende aus acht Ländern (Estland, Polen, Ungarn, Italien, Niederlande, Großbritannien, Schweiz und Deutschland) mit dem Thema „Agrarwende“ und der Situation des Ökologischen Landbaus in Deutschland und Europa ausein-

ander. Auf dem Programm standen die Besichtigung von landwirtschaftlichen Betrieben, Großhändlern, Direktvermarktern und des Versuchsgutes der Universität in Frankenhäusern sowie Vorträge von M. Berninger (Staatssekretär im BMVEL), M. Hofstetter (FG Regionale Agrarpolitik) und F. Gronefeld (FG Lebensmittel- und Agrarmarketing). Die Veranstaltung wurde von einer studentischen Projektgruppe der Universität Kassel, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, unter Leitung von Prof. Dr. Peter von Fragstein (FG Ökologische Land- und Pflanzennutzungssysteme) und Studienkoordinator Holger Mittelstraß organisiert.

Weitere Informationen zu ENOAS finden sich unter www.enoas.org.

Willkommenspräsent

Mail-Adresse kostenlos

Mit einer kostenlosen Nutzungsberechtigung aller Dienste des Hochschulrechenzentrums (HRZ) für ein Semester beschenkt die Uni Kassel alle neu eingeschriebenen Studierenden zum Wintersemester 2003. Die neuen UNIK-Mitglieder erhalten eine eigene Mail-Adresse, können sich aber auch eine eigene Homepage zu Themen aus Lehre und Studium einrichten sowie die Rechnerpools des HRZ nutzen. jb

Infos: www.uni-kassel.de/hrz

Präsidiums-Sprechstunde

Direkter Draht zur Uni-Spitze

Auch im kommenden Semester wird für die Studierenden der Universität Kassel wieder jeweils ein Mitglied des Präsidiums immer dienstags von 14 bis 16 Uhr in einer Sprechstunde für Fragen und Probleme zur Verfügung stehen. p

Anmeldung unter Tel.: 8 04-22 33

Spitzen-Diplome



Die Feierstunde des Fachbereichs Maschinenbau der Universität Kassel für seine Absolventinnen und Absolventen des Sommersemesters 2003 hatte in diesem Jahr ein neues Highlight.

Unter den sieben Doktoranden und 49 Diplomanden wurden zwei als Jahrgangsbeste mit dem Ferchau-Förderpreis ausgezeichnet.

Je 750 Euro erhielten Martin Göbel für das beste Diplom I (Bild links) und Daniel Faßmann für das beste Diplom II.

p/Foto: Scheel

Lust auf einen Auslandsaufenthalt?

Das Akademische Auslandsamt stellt seinen Service vor

Ein Auslandssemester oder ein Praktikum im Ausland während des Studiums erweitert nicht nur den persönlichen und fachlichen Horizont. Das Akademische Auslandsamt berät zu allen Fragen um das Thema Studium, Praktikum im Ausland, von der Vorbereitung über die Finanzierung bis hin zu Anerkennungsfragen.

Folgende Beratungsangebote bestehen:

- Erstberatung während der Öffnungszeiten, Erstinformationen an der Infotheke sowie Nutzung des Informationsraums mit Internetzugang
- Gruppenberatungen an jeden 1. Mittwoch im Monat für erste allgemeine Informationen über ein Studium im Ausland. Danach haben die Studierenden die Möglichkeit, sich für Einzelberatungsgespräche bei den Mitarbeiterinnen anzumelden. Im Wintersemester finden Gruppenberatungen am 3. Dezember (insbesondere für Studierende im ersten Semester), 7. Januar, 4. Februar statt. Aktuelle

Termine im Internet: www.uni-kassel.de/aaa/service/aktuelles. - Einmal monatlich findet eine Sprechzeit in Witzenhausen statt (nach vorheriger Eintragung/Anmeldung im Dekanat des Fachbereichs).

– Einzelberatung: Studierenden, die sich allgemeine Informationen bereits selbst angeeignet haben, erhalten in Einzelberatungen zum Auslandsstudium auch konkrete Hinweise zu Stipendienanträgen.

Die Mitarbeiterinnen Birgit Felmeden (Koordinatorin für die SO-KRATES-/Erasmus-Programme) und Heidi Schulz (Studium im Ausland, Stipendienprogramme) beraten Sie nach vorheriger Anmeldung.

Bitte beachten: Ein Jahr Vorbereitungszeit ist nötig.

Akademisches Auslandsamt:

Internet: www.uni-kassel.de/aaa, Tel.: (05 61) 8 04-21 03; Öffnungszeiten: Mo u. Fr 9.30-11.30 Uhr, Di, Mi u. Do 13-15 Uhr, Mönchebergstraße 19

Mit Leonardo ins Ausland

EU-Programm fördert Praktika

Unternehmenspraktika im europäischen Ausland können für Studierende ein wichtiges Plus beim Berufseinstieg oder auf der Karriereleiter sein. Aus diesem Grund fördert das EU-Programm Leonardo da Vinci die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Hochschulen und der Wirtschaft. Die Universität Kassel ist in Kooperation mit allen hessischen Hochschulen am Leonardo-Programm beteiligt.

Die PraktikantInnen erhalten ein monatliches Stipendium, dessen Höhe vom Praktikumsland abhängt. Oft kommen noch Praktikumsgehälter der Unternehmen hin-

zu, die bis zu einer Höhe von 325 Euro nicht auf das Stipendium angerechnet werden. Die Praktika haben eine Dauer von mindestens 3 bis zu 12 Monaten.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat für Auslandspraktika von Studierenden und Hochschulabsolventen im Jahr 2003 insgesamt 4,7 Mio. Euro zur Förderung von Unternehmenspraktika im europäischen Ausland zur Verfügung gestellt. jb

Infos beim Akademischen Auslandsamt: Tel. (05 61) 8 04-21 03, e-mail: pstber@yahoo.de; www.hessennetworks.de/leonardo

Mechatronik in der Praxis: Erste Einblicke für die Studierenden des neuen Studiengangs. Foto: Thiel



Ammo Kühn, „Zivi“ und Dienstleister für körperlich behinderte und chronisch kranke Studierende. Foto: publik

Gesellschaftswissenschaften

fb 5 Prof. Dr. Heide Wunder hat am 10. Juli die Sektion „Frauen bei Hof“ auf dem internationalen und interdisziplinären Symposium „Handlungsspielräume von Frauen um 1800“ an der Friedrich-Schiller-Universität Jena geleitet. Am 6. August hat sie die Sektion „Dynastic Rule and Gender in the Holy Roman Empire during the 18th Century“ auf dem 11th Quadrennial Congress of The International Society for Eighteenth Century Studies in Los Angeles geleitet. Auf Einladung des Rotary-Clubs Eschwege haben Prof. Dr. Heide Wunder und Jochen Ebert M. A. am 23. Oktober die neuesten Ergebnisse des Lehrforschungsprojekts „Guthsherrschafft und innerdörfliche Struktur: Das hessische Dorf Schwedda im 18. Jahrhundert“ vorgestellt. Unter der Leitung von PD Dr. Stefan Braken-siek und Dr. Karin Gottschalk fand vom 9.–12. Oktober an der Universität Budweis (České Budejovice/Tschechien) der internationale Workshop „Frühneuzeitliche Institutionen in ihrem sozialen Kontext. Praktiken lokaler Politik, Justiz und Verwaltung im internationalen Vergleich“ statt.

PD Dr. Christina Vanja hat vom 26.–28. September 2003 die Tagung „Das europäische Hospital am Beginn der Neuzeit“ in Haina (Kloster) und Frankenberg/Eder zusammen mit Dr. Arnd Friedrich und Dr. Fritz Heinrich geleitet und einen Vortrag zum Thema „Die Stiftung der Hohen Hospitäler in Hessen zwischen Mittelalter und Neuzeit“ gehalten.

asl-Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung

fb 6 Prof. Dr.-Ing. Gernot Minke hielt am 18. September in Madrid auf dem „Zweiten iberoamerikanischen Symposium über Bauen mit Lehm“ den einführenden Hauptvortrag „El barro y aplicación en la arquitectura actual“ sowie am 2. Oktober an der Technischen Universität in St. Petersburg, Russland, den Vortrag „Bioarchitecture – building with natural building materials“. Auf Einladung der Technischen Universität Wien hielt er am 16. Oktober im Rahmen der Ringvorlesung „Lehmbau“ den einführenden Vortrag „Der Baustoff Lehm – neue Forschungsergebnisse, neue Projekte“.

PD Dr. Lutz Katzschner wurde vom Verband Deutscher Ingenieure (VDI), Kommission Reinhaltung der Luft, in den Fachausschuss Klima berufen. Weiterhin wurde er zum Obmann zur Erstellung einer VDI-Richtlinie „Arbeitsmethoden zum planungsrelevanten Stadtklima“ ernannt.

Prof. Dr. Helmut Holzapfel hielt am 6./7. 10. einen Vortrag „Verkehr ohne Gefahr: Über eine Vision und den Weg dahin“ auf der Veranstaltung der BASF Aktiengesellschaft „Journalisten und Wissenschaftler im Gespräch – Chemie für eine nachhaltige Mobilität“ im BASF-Werk Münster.

Dr. Friedhelm Fischer hielt am 26. 10. einen Vortrag beim Evangelischen Forum in Kassel mit dem Titel „Kassel und seine Identitäten“. Auf Einladung der DGS-Sektionen „Stadt- und Regionalsoziologie“ und „Soziale Probleme und Soziale Kontrolle“ hielt Dr. Herbert Glasauer auf deren Herbsttagung in Oldenburg am 24./25. einen Vortrag unter dem Titel „Unsicherheitsempfinden durch Affektkontrolle. Überlegungen zu einem aktuellen Kuriosum, politischen Aktionismus und demokratischer Teilhabe.“

Dipl.-Ing. Marc Kirschbaum ist als Fachgutachter für Architektur, Innen- und Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Design in die Fulbright-Kommission in Berlin bestellt worden. Die Fulbright-Kommission vergibt international hoch anerkannte Stipendien für deutsche Studierende in den USA. Marc Kirschbaum unterstützt die Kommission bei der Auswahl neuer Stipendiaten.

Prof. Dr. Ulf Hahne und Stefan Gothe, Fachgebiet Nachhaltige Regionalentwicklung, leiteten am 6. 9. im Gießhaus eine Fachtagung zum Thema „Regionsaufstellungen“.

Wirtschaftswissenschaften

fb 7 Prof. Stefan Voigt ist zum 1. Januar 2004 in den Herausgeberbeirat von Public Choice berufen worden. Bisher gehörte Voigt bereits den Herausgeberbeiräten von Constitutional Political Economy, Journal des Economistes et des Etudes Humaines, Review of Austrian Economics und Schmollers Jahrbuch an.

Prof. Dr. K. Rieding hielt am 16. 9. einen Vortrag auf dem Workshop der Association of Local Public Economics in Oviedo/Spain zum Thema „Provision of Local Public Services between Legal Regulations and Administrative Responsibilities – The Case of Germany“; am 25. 10. auf dem 79. Akademie-Tag der Humboldt-Gesellschaft in Bad Homburg zum Thema „Steuerhinterziehung und Geldwäsche als korrespondierende Delikte – Ansätze einer ökonomischen Analyse“.

Germanistik

fb 9 HD Dr. Ingo Warnke hat im September/Oktober eine DAAD-Gastprofessur an der Universität Szeged/Ungarn wahr-

genommen und als Referent sowohl an der DRG-Tagung „Grenzen der Germanistik“, Kloster Irsee (22. 9. bis 25. 9.), als auch am Symposium „Kommunikation im Recht“ der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Schloss Blankensee (3. bis 5. 10.) teilgenommen. Für die 34. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik an der Universität Tübingen (25. bis 27. 9.) hat er zusammen mit Dr. Jan Engberg (Universität Aarhus/DK) den Arbeitskreis „Probleme der Rechtsverständlichkeit“ organisiert.

Ökologische Agrarwissenschaften

fb 11 Dipl.-Ing. Thomas Fricke hat vom 15.–18. Juni an der „4th European Conference on Precision Agriculture“ in Berlin teilgenommen und einen Key-Note-Vortrag über „Prospects of Precision Agriculture in Organic Farming“ gehalten. Am 20. Mai präsentierte Thomas Fricke auf dem Workshop „Precision Farming“ der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften auf dem Ihinger Hof der Universität Stuttgart zwei Beiträge mit den Themen „Auswirkungen der Standortheterogenität auf das Dauergrünland als Grundlage einer teilflächenspezifischen Bewirtschaftung“ und „Precision Farming im Ökologischen Landbau“.

Bauingenieurwesen

fb 14 Dr. rer. nat. Olaf Kock (Fachgebiet Abfalltechnik) hat auf dem 21. Deutschen Flammentag vom 9.–10. 9. in Cottbus einen Vortrag zum Thema „Methodenentwicklung zur Bestimmung des Brennverhaltens von Sekundärbrennstoffen“ gehalten. Am 19. 9. 2003 hat er in Berlin außerdem als nationaler Experte und Mitarbeiter an der konstituierenden Sitzung der WG 4 CEN-TC 343 „Solid Recovered Fuels“ des europäischen Normungsinstitutes CEN teilgenommen.

Dipl.-Ing. Hendrik Seeger hat auf dem internationalen Symposium „Advances in Waste Management and Recycling“ vom 9.–11. 9. in Dundee (Schottland) einen Vortrag zum Thema „Potential Contribution of Energetic Useful Domestic Waste to the Energy Supply of Lithuania“ präsentiert. Dieser Vortrag entstand in enger Kooperation mit Herrn Dr. G. Denafas (TU Kaunas, Litauen) und dem Fachgebiet Abfalltechnik.

Der Vorstand der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, Köln, hat Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler, Fachgebiet Verkehrssysteme und Verkehrsplanung, am 1. Juli für vier Jahre zum Vorsitzenden der Beraterkommission für Grundsatzfragen der regionalen und städtischen Verkehrsplanung ernannt. Die Kommission berät das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) bei der Gestaltung und der Durchführung des Forschungsprogramms Stadtverkehr. Dieses Forschungsprogramm, für das vom BMVBW in jedem Jahr mehrere Millionen Euro zur Verfügung gestellt werden, soll Lösungen für städtische und regionale Verkehrsprobleme aufzeigen.

Prof. Dr.-Ing. Kempfert hat am 19. 9. auf dem International Workshop on Geotechnics of Soft Silts in Holland eine Keynote-Lecture mit dem Titel „Ground improvement methods with special emphasis on column-type techniques“ gehalten.

Maschinenbau

fb 15 PD Dr.-Ing. Stefan Hartmann (Institut für Mechanik) hat auf Einladung auf dem internationalen Workshop „Adaptivity in Finite Element Analysis: Models, Meshes and Polynomial Order“ (303. WE-Heraeus-Seminar, Bad Honnef, 8.–10. 9. 2003) den Vortrag „High-order time discretization applied to quasistatic finite elements“ gehalten. Des Weiteren war er an dem Vortrag „High order finite elements applied to non-linear problems of structural mechanics“ (A. Düster/S. Hartmann/E. Rank) beteiligt.

Auf dem Deutschen Fachkongress für Bildungscontrolling am 17. 9. in Köln wurden von Prof. Dr. Ekkehart Frieling, Dr. Sven Grote und Dr. Simone Kauffeld folgende Vorträge gehalten: Lernförderliche Arbeitsgestaltung – Ergebnisse einer Evaluationsstudie in der Industrie (Frieling); Sach- oder Sozialkompetenzen? Teure Mythen der Weiterbildungsszene (Grote) und das standardisierte Lern-Transfer-Inventar (LTSI) (Kauffeld). Auf Einladung der Landesärztekammer Hessen hat er am 19. 9. die Weiterbildungsveranstaltung „Arbeitsmedizinischer Grundkurs“ in Bad Nauheim als Dozent unterstützt. Das von ihm am 8. 7. 2003 im IFA initiierte DFG-Rundgespräch „Kooperation von Arbeitswissenschaft und Psychologie“ wurde am 24./25. 9. an der Universität Mannheim zur Vertiefung der Thematik fortgesetzt.

Anlässlich eines Workshops der Agentur zur Förderung der beruflichen Weiterbildung in der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e. V. hat Prof. Ekkehart Frieling am 25. 9. in Stuttgart das Hauptreferat „Die Analyse des Qualifizierungsbedarfs als Notwendigkeit der Unternehmens- und Personalentwicklung vor dem Hintergrund der stetigen Veränderung in Gesellschaft und Wirtschaft“ gehalten. Als Präsident der Gesellschaft für Arbeits-

wissenschaft hat Prof. Frieling die diesjährige Herbst-Konferenz der GfA Kooperation und Arbeit in vernetzten Welten am 29. 9. in Aachen eröffnet und war Sitzungsleiter der Arbeitsgruppe Personal und Organisation im Zeichen von Flexibilisierung.

Dr. Heike Bernard hat am 24. 9. bei der Firma Phoenix Contact GmbH & Co. KG in Blomberg im Rahmen der ersten Fachtagung des vom BMBF geförderten Modellversuchs FAKT den Vortrag Lernförderlichkeit von Arbeit gehalten.

J. Reichhold, A. K. Bledzki, 9. Nationales Symposium der SAMPE Deutschland. 19.–20. Februar, Clausthal-Zellerfeld: Glasfaserverstärkte Epoxidharze – Faser/Matrix-Adhäsion: Eigenschaftsprofil unter dem Einfluss verschiedener Umgebungsbedingungen.

M. Lucka, A. K. Bledzki, Annual Technical Conference ANTEC 2003, 4.–8. Mai, Nashville, USA: Reduction of moisture sensitivity of flax fibres and flax fibre reinforced polypropylene composites.

V. Sperber, Innovationsforum „Internationales strategisches Netzwerk für die Agrarfaserpflanzennutzung“, 13.–14. Mai, Cottbus: Holz und Naturfasern in Verbundwerkstoffen für technische Anwendungen.

V. E. Sperber, A. K. Bledzki, 7th International Conference on Woodfiber-Plastic Composites (and other natural fibers), 19.–20. Mai, Madison, Wisconsin, USA: Measurement and reduction of odors of natural fiber-filled materials employed in the automotive industry.

K. Specht, A. K. Bledzki, Influence of fiber treatment on the thermal long-time behavior of wood and hemp fiber-polypropylene composites.

O. Faruk, A. K. Bledzki, Microcellular wood fiber-polypropylene composites in an injection molding process: effect of fiber type and chemical foaming agents on physico-mechanical properties.

O. Faruk, A. K. Bledzki, 2nd International Conference on Eco-Composites EcoComp 2003, 1.–2. September, London: Injection moulded microcellular wood fibre-polypropylene composites.

A. K. Bledzki, IV Congress of Chemical Technology, 8.–12. September, Lodz, Polen: New light construction materials (Plenarvortrag).

A. K. Bledzki, V. E. Sperber, O. Faruk, 4. Internationales Symposium „Werkstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen“, 11.–12. September, Erfurt: Natural and wood fibre reinforcement in polymers.

A. K. Bledzki, O. Faruk, M. Letman, R. Schmidt, Wood filled polypropylene for the injection moulding (Plenarvortrag).

A. K. Bledzki, M. Letman, Wood fibre reinforced polypropylene composites: effects of coupling agent and different temperature on mechanical properties.

A. K. Bledzki, O. Faruk, M. Letman, R. Schmidt, Baltic Polymer Symposium 2003, 17.–19. September, Jurmala/Lettland: Wood filled polypropylene for the injection moulding (Plenarvortrag).

Prof. Dr. Konrad Spang veranstaltete am 18. September das 1. Kasseler Projektmanagement Symposium zum Thema „Projektmanagement großer Infrastrukturprojekte“.

Prof. Dr.-Ing. Olaf Wünsch hat auf der Annual Technical Conference 2003 der Society of Plastics Engineers (4.–8. Mai, Nashville Convention Center, Nashville, Tennessee, USA) den Vortrag „Simulation of the fluid flow of deeper screw flights for co-rotating twins screw extruders“ gehalten.

Auf dem Deutschen Fachkongress für Bildungscontrolling in Köln wurden von Prof. Dr. Ekkehart Frieling, Dr. Sven Grote und Dr. Simone Kauffeld am 17. 9. folgende Vorträge gehalten: Lernförderliche Arbeitsgestaltung – Ergebnisse einer Evaluationsstudie in der Industrie (Frieling); Sach- oder Sozialkompetenzen? Teure Mythen der Weiterbildungsszene (Grote) und Das standardisierte Lern-Transfer-Inventar (LTSI) (Kauffeld). Auf Einladung der Landesärztekammer Hessen hat

er am 19. 9. die Weiterbildungsveranstaltung „Arbeitsmedizinischer Grundkurs“ in Bad Nauheim als Dozent unterstützt. Das von ihm am 8. 7. im IFA initiierte DFG-Rundgespräch „Kooperation von Arbeitswissenschaft und Psychologie“ wurde am 24./25. 9. an der Universität Mannheim zur Vertiefung der Thematik fortgesetzt. Anlässlich eines Workshops der Agentur zur Förderung der beruflichen Weiterbildung in der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e. V. hat Prof. Ekkehart Frieling am 25. 9. in Stuttgart das Hauptreferat „Die Analyse des Qualifizierungsbedarfs als Notwendigkeit der Unternehmens- und Personalentwicklung vor dem Hintergrund der stetigen Veränderung in Gesellschaft und Wirtschaft“ gehalten. Als Präsident der Gesellschaft für Arbeits-



anlässlich eines Seminars der Automobilfinanzdienstleister am 21. 10. in Köln einen Vortrag zum Thema „Modernes Personalmanagement“ gehalten. Am 29. 10. hat er im Rahmen des 28. Internationalen Kongresses für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (A+A 2003/) in Düsseldorf an der Expertendiskussion „Gesundheitsmanagement im Betrieb“ teilgenommen und am 30. 10. den Vortrag „Gruppenarbeit und Fehlermanagement – die Firma IWIS als gutes Beispiel“ gehalten. Am 5. 11. hat er an dem von der Weiterbildungsstiftung Wiesbaden und dem Bundesarbeitgeberverband Chemie und der IG BCE in Wiesbaden durchgeführten Workshop „Veränderte Anforderungen an die Laborarbeit der Zukunft“ teilgenommen und die Diskussion zu Kernaussagen und -thesen moderiert. Dr. Markus Buch hat am 28. 10. im Rahmen des A+A 2003-Kongresses ein Poster zum Thema „Stressoren aus organisatorischen Bedingungen – ein Instrument zur Ableitung stressreduzierender Arbeitsgestaltungsmaßnahmen“ präsentiert.

Elektrotechnik

fb 16 Dipl.-Ing. Norbert Henze stellte im Rahmen der „12th International Conference on Antennas & Propagation“ in Exeter/Großbritannien vom 31. 3.–3. 4. einen Postervortrag mit dem Titel „Application of Photovoltaic Solar Cells in Planar Antenna Structures“ vor.

Dipl.-Ing. Sven Semmelrodt hat am 7. COST 273 Management Committee Meeting in Paris/Frankreich vom 21. 5.–23. 5. teilgenommen. Er präsentierte einen Vortrag mit dem Thema „Fading Forecast Schemes for Frequency Selective Radio Channels“. Auf der „7th International Student Conference on Electrical Engineering“ am 22. 5. in Prag/Tschechische Republik wurden die folgenden Beiträge in Form von Postervorträgen von Mitarbeitern und Studenten präsentiert: Dipl.-Ing. Norbert Henze, „Application of Photovoltaic Solar Cells in Planar Antenna Structures“, Dipl.-Ing. Sven Semmelrodt, vertreten durch Prof. Dr.-Ing. Henning Früchtling, „Mobile Radio Channel Fading Forecast“, Johannes Fröhlich, „Data Acquisition and Processing Unit with FPGA Virtex-II“, Thorsten Neuhaus, „Data Acquisition and Processing Unit with PIC Micro-Controller“ und Dirk Wachenfeld, „Influence of Radio Transmission Equipment on Electrical Detonator Caps“.

Anlässlich der „IEEE 58th Vehicular Technology Conference“ in Orlando/USA vom 6. 10.–9. 10. wurden von Dipl.-Ing. Norbert Henze Forschungsergebnisse im Rahmen des Vortrags mit dem Titel „GPS Patch Antenna with Photovoltaic Solar Cells for Vehicular Applications“ vorgestellt. Dipl.-Ing. Sven Semmelrodt sprach über „Investigation of Different Fading Forecast Schemes for Flat Fading Radio Channels“. Darüber hinaus wurde ein mit der Universität Leuven/Belgien in Kooperation verfasster Beitrag mit dem Titel „Analysis of the SAGE DOA Parameter Extraction Sensitivity with 1.8 GHz Indoor Measurements“ von Dr. Jo Verhaevert (Universität Leuven) vorgetragen.

Mathematik/Informatik

fb 17 Vom 7. bis 11. 7. 2003 nahmen Dr. T. Jurdzinski und Prof. Dr. F. Otto von der Arbeitsgruppe „Theoretische Informatik“ an der 7. Internationalen Conference „Developments in Language Theory“ in Szeged (Ungarn) teil. Prof. Dr. Otto hielt auf dieser Konferenz einen eingeladenen Vortrag über Restart-Automaten und ihre Beziehungen zur Chomsky-Hierarchie. Der Tagungsband ist beim Springer-Verlag in der Reihe „Lecture Notes in Computer Science“ erschienen.

Naturwissenschaften

fb 18 PD Dr. Hellmuth Zöltzer (Zellbiologie) nahm vom 2.–4. Oktober am 27. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Lymphologie in Berlin teil. Auf Einladung der Deutschen Gesellschaft für Lymphologie

(DGL) hielt er den Vortrag „Ultrastruktur des Lymphgefäßnetzes“. Als designierter Kongresspräsident für das Jahr 2004 lud er die Mitglieder der DGL zur 28. Jahrestagung nach Kassel ein.

Rufe und Professuren

Ruf an die Uni angenommen: Prof. Dr. Frauke Heß, Düsseldorf, C 4 für „Musikpädagogik“, FB 03; Gastprofessur Prof. Dr. Daniel M. Evans (vom 27. Oktober bis 26. November), FB 07.

Preise

David Vogel, Studiengang Architektur, wurde für seinen Entwurf „box vs lounge“ bei dem von der Firma Tormax ausgeschriebenen Studentenwettbewerb „Collapsibles“ mit einer Anerkennung ausgezeichnet. Der Wettbewerb wurde als Projekt am FG Entwerfen und Baukonstruktion, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Brigitte Häntsch, Dipl.-Ing. Martina Schäfer, Dipl.-Ing. Friedrich Tucek, betreut.

Unter dem Motto „Grundschulen der Zukunft“ fand im Sommersemester ein Architektur- und Innenarchitektur-Wettbewerb statt. Dort haben Prof. Frank Stepper und Dipl.-Ing. Astrid Lückel, Fachbereich Architektur, fünf Arbeiten von 12 Studenten für die Teilnahme vorgeschlagen. Hierbei erzielten alle eingereichten und zugelassenen Arbeiten Preise. Die Preisträger waren Marc Weber, Daniela Koch, Ina Kraekel und Marco Schüler.

Habilitationen

Der Fachbereich Elektrotechnik/ Informatik erkennt Dr.-Ing. Josef Börsök auf Grund der eingereichten Habilitationsschrift „Konzepte zur methodischen Untersuchung von Hardwarearchitekturen in sicherheitsgerichteten Anwendungen“ und der Probevorlesung „Analyse von Hochsicherheits-Rechnersystemen und Berechnung derer Ausfallwahrscheinlichkeiten“ die Habilitation für das Fachgebiet Digitaltechnik zu. Der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften erkennt Dr.-agr. Bernhard Hörning auf Grund der eingereichten Habilitationsschrift „Nutztierethologische Untersuchungen zur Liegeplatzqualität in Milchviehlaufstallsystemen unter besonderer Berücksichtigung eines epidemiologischen Ansatzes“ und der Probevorlesung „Ganzjährige Freilandhaltung von Zuchtsauen – Tiergerechtigkeit, Umweltverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit“ die Habilitation für das Fachgebiet Tierhaltung und Nutztierethologie zu. Der Fachbereich Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften erkennt Dr. phil. Stephan Hau auf Grund der eingereichten Habilitationsschrift „Unsichtbares sichtbar machen? Forschungsprobleme in der Psychoanalyse“ und der Probevorlesung „Wenn nichts mehr ist wie es war ... Auswirkungen und Bewältigungsmöglichkeiten von traumatischen Lebensereignissen“ die Habilitation für das Fachgebiet Psychoanalytische Psychologie zu.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften erkennt Dr. rer. pol. Harald Friedrich Otto von Kortzfleisch auf Grund der eingereichten Habilitationsschrift „Gestaltung von Organisation und Informations- und Kommunikationstechnologien: Entwicklung einer auf Spannungsbilanzierung ausgerichteten betriebswirtschaftlichen Organisations- und Wirtschaftsinformatiktheorie“ und der Probevorlesung „Virtuelle Lernräume als Ansatz zur Unterstützung gemeinschaftlichen Wissenserwerbs“ die Habilitation zu. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften erkennt Dr. rer. pol. Achim Lerch auf Grund der eingereichten Habilitationsschrift „Individualismus, Ökonomie und Naturerhalt. Zu den normativen Grundlagen der Ökologischen Ökonomie“ und der Probevorlesung „Regulierung, Deregulierung oder Regulierung der Deregulierung? Aktuelle Entwicklungen auf dem Strommarkt“ die Habilitation für das Fachgebiet Volkswirtschaftslehre zu.

„Klima der Hilfe“

Drei neue SozialhelferInnen bieten ihre Dienste an



Ernst Knoff, Monika Nette und Elke Nörthemann stehen als AnsprechpartnerInnen in Krisensituationen bereit.
Foto: publik

Drei neue Sozialhelfer stehen an der Universität Kassel für ihre KollegInnen bereit: Ernst Knoff, Monika Nette und Elke Nörthemann sind die neuen AnsprechpartnerInnen für alle Unibediensteten, die Unterstützung für einen Ausweg aus etwaigen Suchtproblemen suchen. Die Sozialhelfer sind ein Ergebnis der gemeinsamen Suche von Dienststellenleitung und Personalrat, Wege anzubieten, wenn Alkohol oder andere Drogen Gewalt über MitarbeiterInnen der Universität erlangen, ohne dass sofort „harte“ personalrechtliche Maßnahmen greifen müssen. Etwa zehn Fälle hat es nach Auskunft der Personalabteilung in den letzten Jahren gegeben. Damit wird nach Einschätzung von Evelyn Errichiello, die als damalige Personalratsvorsitzende an der Erarbeitung der Dienstvereinbarung maßgeblich

beteiligt war, ein „Klima der Hilfe“ geschaffen, statt durch schlichte Verbote die Probleme unter den Teppich zu kehren, bis sie unlösbar geworden sind.

Die Sozialhelfer wollen ihre Unterstützung aber möglichst schon im Vorfeld wirksam werden lassen – wenn sie denn angesprochen werden. Ernst Knoff, Ausbildungsleiter in der Elektrowerkstatt, Monika Nette, in der Bibliothek ebenso Verwaltungsangestellte wie Elke Nörthemann im Fachbereich 10, haben dazu neben ihrem Job eine einjährige Ausbildung durchlaufen. Dabei sei wichtig, sagt Ernst Knoff, dass man aufmerksam wird, dass überhaupt Probleme vorhanden seien. Die drei Neuen ergänzen das Team, in dem Wilfried Diederich, Wolfgang Poppitz, Helga Schünemann und Renate Thiel schon seit mehreren Jahren tätig sind. *jb*

Uni Kassel begrüßt 28 neue Azubis

Trotz knapper Mittel kein Abbau von Ausbildungsplätzen geplant

Dass an der Universität Kassel (UNIK) akademischer Nachwuchs auf den vielfältigsten Fachgebieten ausgebildet wird, ist nichts Neues; dass aber auch zahlreiche Lehrlinge ihre Berufsausbildung an der UNIK absolvieren, ist dagegen weniger bekannt. Dabei lernen zurzeit insgesamt 70 Auszubildende in den verschiedenen Einrichtungen und Fachbereichen der UNIK: zum Beispiel in der Hochschulverwaltung, der Bibliothek oder den universitätseigenen Werkstätten. Zum Wintersemester 2003/2004 haben insgesamt 28 neue Azubis ihre Berufsausbildung an der UNIK begonnen. „Dies ist die höchste Zahl von neuen Auszubildenden an der Universität Kassel seit langem“, freut sich Ausbildungsleiterin Birgit Reinhard.

Das Spektrum der Ausbildungsmöglichkeiten an der Kasseler Hochschule ist fast ebenso breit gefächert wie die Palette der Studienangebote. So wird an der UNIK in 18 verschiedenen Berufen ausgebildet – zum Beispiel zum Verwaltungsfachangestellten, Industrieelektroniker, Technischen Zeichner, Tischler, Gärtner, Landwirt, aber auch in eher seltenen Berufen wie Glasgerätebauer.

In den letzten Jahren wurde das Ausbildungsprogramm der Universität um einige „neue“ Berufe erweitert. Damit können sich junge Menschen an der Kasseler Hochschule nun auch zum Biologielabo-

ranten, Fachangestellten für Bürokommunikation oder Fachinformatiker ausbilden lassen. Erstmals werden ab diesem Jahr an der UNIK Baustoffprüfer ausgebildet. „Es ist uns wichtig, mit unseren Ausbildungsangeboten auf die veränderten Bedürfnisse am Arbeitsmarkt zu reagieren und unseren Azubis eine zukunftsorientierte Ausbildung zu bieten“, sagt Birgit Reinhard.

Derzeit investiert die Universität jährlich ca. 1 Mio. Euro in ihre Lehrlinge. Und trotz der angesagten Sparmaßnahmen möchte die Universität Kassel die Zahl der Ausbildungsplätze auch in Zukunft nicht verringern. „Wir wollen gerade in der zurzeit angespannten Nachfragesituation nach Ausbildungsplätzen unserer Verantwortung als einer der wichtigsten Arbeitgeber in Nordhessen gerecht werden“, sagt Kanzler Dr. Hans Gädeke. „Wenn allerdings das Land Hessen die Kasseler Universität weiterhin unterfinanziert, könnte sich die Universität gezwungen sehen, diese Position zu überdenken“, so Gädeke weiter.

Wer sich für den Ausbildungsplatz Universität interessiert, erhält weitere Informationen in der Per-



sonalabteilung bei Birgit Reinhard, Tel. (05 61) 8 04-24 81, oder im Internet unter www.uni-kassel.de/pvabt3/stellen/azubis/Welcome.ghk.

Bei seiner Ausbildung zum Industriemechaniker lernt Daniel Bierich auch Gas-Schmelz-Schweißen.
Foto: publik

Veranstaltungskalender

UNIK lädt ein

Pünktlich zu Beginn des WS 2003/04 erscheint der Veranstaltungskalender „Spektrum der Wissenschaft“ und stellt viele interessante öffentliche Seminare, Vorlesungen, Kolloquien, Workshops und Tagungen aus den Fachbereichen der Universität vor. Es ist ein Angebot an die Bürgerinnen und Bürger aus Stadt und Region, die kulturellen und wissenschaftlichen Möglichkeiten der Universität zu nutzen.

Die Broschüre ist erhältlich in der Abteilung Kommunikation und Internationales, Mönchebergstr. 19, 34125 Kassel, Tel. (05 61) 8 04-22 16 oder Fax -72 16, e-Mail: ruth.bippig@uni-kassel.de *bi*

Webseiten-Ranking

UNIK vorn

Spitzenplatz für den Internet-Auftritt der Uni Kassel: Wieder weit im Vordergrund ist nach dem Ranking des Dortmunder Marketing-Instituts ProfNet die UNIK mit ihren Webseiten gelandet. Mit 57 von 100 möglichen Punkten werden die Seiten nach den Kriterien Layout, Handling, Inhalt und Interaktivität auf Platz 13 von 246 gestuft.

Die Dortmunder haben die Internetangebote zum zweiten Mal nach 1998 bewertet und kommen mit ihrem Fazit des „Stillstandes“ zu einem eher ernüchternden Ergebnis. „Zehn Punkte zu den absoluten Spitzenplätzen sind nicht viel“, sagte Internet-Redakteur Jens Brömer zu der Bewertung und stellte für die UNIK Verbesserungen in der Interaktivität und in der Verwaltung der Inhalte in Aussicht. *p*

